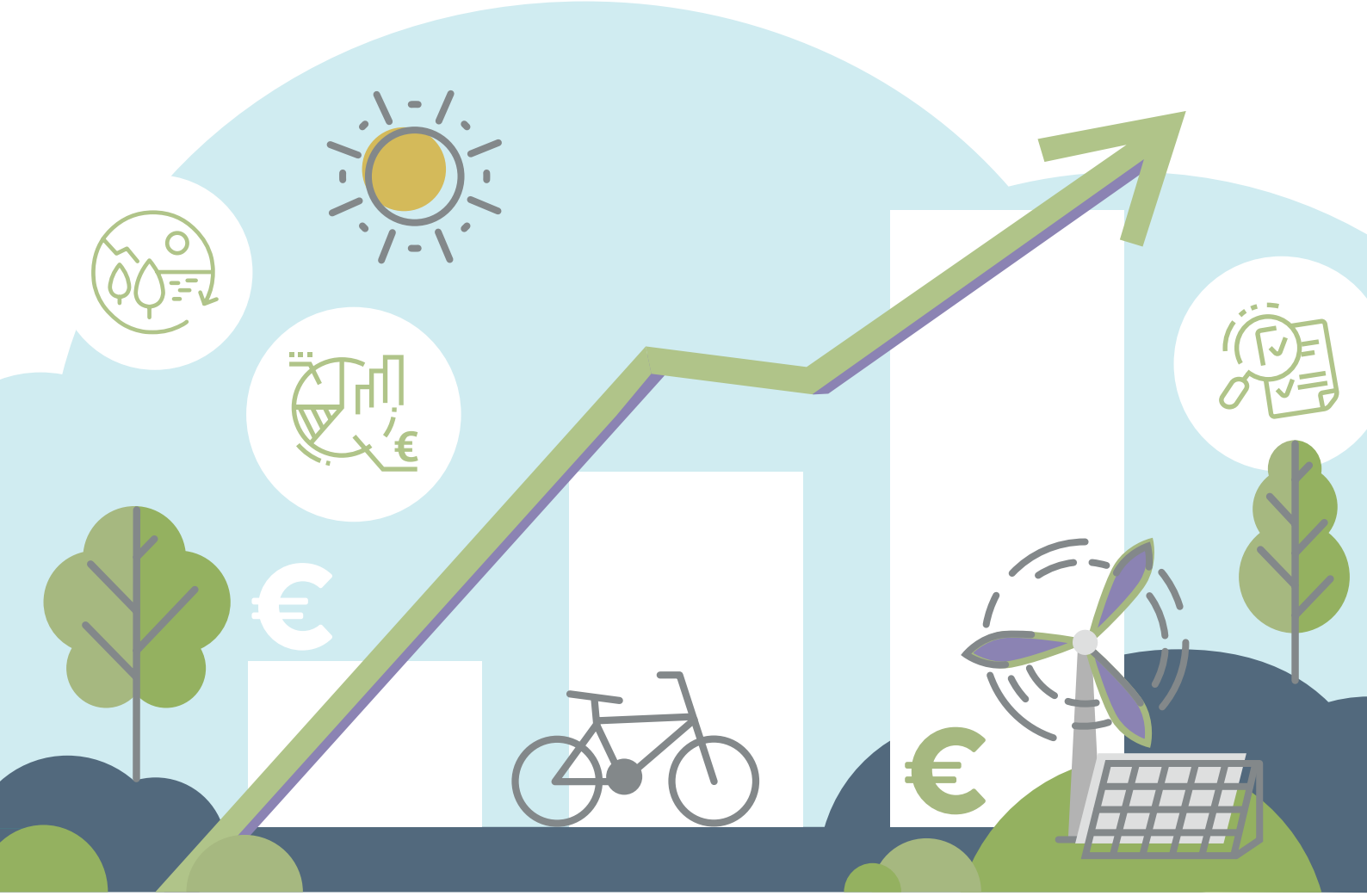
FNG

Forum Nachhaltige Geldanlagen



Nachhaltige Kapitalanlagen – eine Einstiegshilfe

Autoren

Rolf D. Häßler
Geschäftsführer des NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen

... ist seit Januar 2015 geschäftsführender Gesellschafter des NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen GmbH in München. Das NKI berät und begleitet institutionelle Investoren bei der Konzeption und Umsetzung einer nachhaltigen Kapitalanlage, die sich an den Zielen und Werten der jeweiligen Institution orientiert. Rolf Häßler war unter anderem beim Institut für Ökologie und Unternehmensführung an der European Business School, beim weltweit größten Rückversicherer Munich Re und bei der unabhängigen Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS ESG tätig.

Axel Wilhelm
Leiter imug | rating

... leitet seit Juli 2016 den Arbeitsbereich „imug | rating“ der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH in Hannover. imug | rating versteht sich als führende eigenständige deutsche Nachhaltigkeits-Ratingagentur und ist Netzwerkpartner der Ratingagentur Vigeo Eiris. Axel Wilhelm war Gründer und langjähriger Geschäftsführer der Nachhaltigkeitsratingagentur scoris, der heutigen Sustainalytics GmbH in Frankfurt. Zudem arbeitete er im Portfolio Management der Concordia Versicherungen Hannover.

Claudia Tober und **Naciye Atalay**
Claudia Tober ist seit 2009 Geschäftsführerin und
Naciye Atalay seit 2019 Referentin beim FNG

Das FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen ist seit 2001 der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Impressum

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
Motzstr. 3
D-10777 Berlin
E-Mail: office@forum-ng.org
Web: www.forum-ng.org und http://twitter.com/FNG_eV

Design und Layout: Christina Ohmann | www.christinaohmann.de

Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Nr. VR 12134
Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober, Geschäftsführerin des FNG
Berlin, November 2019

Mit Biofarben auf 100% Recyclingpapier gedruckt

klimaneutral natureOffice.com | DE-275-419506 gedruckt

Inhalt

1. Einleitung 5

2. Motive und Rahmenbedingungen 7

3. Informationsbasis: Nachhaltigkeitsberichte und Ratings 11

4. Strategien der nachhaltigen Kapitalanlage und Marktentwicklung 14

5. Anlageklassen im nachhaltigen Investment 20

6. Wirkung: Finanzielle und extra-finanzielle Wirkungen der Nachhaltigen Geldanlage 25

7. Checkliste: 7 Schritte von der Idee zur Umsetzung 28

8. Wissen: Leitfäden und Quellen 30

Sponsoren 32

Herausgeber 34

NACHHALTIGKEIT
DIVESTMENT
GREEN FINANCE
SRI
STRATEGIEN:
1. ESG-INTEGRATION
2. BEST-IN-CLASS
3. AUSSCHLÜSSE
4. ENGAGEMENT
5. VOTING
6. IMPACT INVESTMENT
7. NORMBASIERTES SCREENING
8. NACHHALTIGE THEMENFONDS
SDG
IMPACT
SUSTAINABLE FINANCE

1. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

in absehbarer Zeit werden sich nicht mehr diejenigen Investoren erklären müssen, die ihr Geld nachhaltig anlegen – es werden sich viel mehr die Investoren zu verantworten haben, die ihr Geld nicht nachhaltig anlegen. Denn welche Gründe gibt es eigentlich noch, bei der Kapitalanlage ein wichtiges Thema wie den Klimaschutz zu ignorieren, nicht auf Unternehmen zu verzichten, die Menschenrechte verletzen, oder keinen Bogen um die Hersteller geächteter Waffen zu machen?

Nach nahezu 30 Jahren einer langsamen aber stetigen Marktentwicklung sind nachhaltige Kapitalanlagen im Jahr 2019 endlich im sogenannten Mainstream angekommen. Dies lässt sich sowohl an den weltweiten absoluten Marktanteilen messen als auch an den zahlreichen Aktivitäten seitens Politik und Regulierern. Nachdem die deutsche Bundesregierung im Frühjahr dieses Jahres erklärt hat, Deutschland zu einem weltweit führendem „Sustainable Finance“ Standort machen zu wollen, wird das Thema derzeit auf zahlreichen Veranstaltungen auf höchster Ebene diskutiert – und Investoren aller Größenklassen und unterschiedlichster Herkunft wenden sich – man möchte ausrufen: endlich! – dem Thema zu.

Das darf aber kein Grund für einen Verband wie das FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen sein, sich zufrieden zurücklehnen und zu verkünden: „Das haben wir doch immer schon gesagt!“ (auch wenn die Versuchung groß ist...). Vielmehr geht es gerade jetzt darum, weiterhin Einfluss auf die beginnende Diskussion zu nehmen, inhaltliche Anforderungen zu formulieren, Transparenz- und Qualitätsmaßstäbe zu setzen. Aber selbstverständlich auch darum, unsere bisherigen Erfahrungen mit denjenigen zu teilen, die vielleicht noch nicht genau wissen, wie sie mit diesem komplexen Thema umgehen sollen.

Wir freuen uns daher, in diesem besonderen Jahr eine aktualisierte Fassung unseres bewährten Leitfadens „Nachhaltige Kapitalanlagen – Eine Einstiegshilfe“ vorstellen zu können. Wie in der bisherigen Fassung beantworten wir die wichtigsten Fragen rund um das Thema in erster Linie aus der Perspektive kleiner und mittelgroßer institutioneller Investoren, sind aber der Überzeugung, dass auch Privatinvestoren, Family Offices, Großanleger, Unternehmen, Journalisten oder Politiker, die „noch nicht voll im Thema sind“, die ein oder andere hilfreiche Information und Erläuterung aus der Lektüre der Einstiegshilfe mitnehmen können.

Neben einem ersten Marktüberblick und Informationen zu aktuellen Entwicklungen werden unter anderem Motive und Marktentwicklungen beleuchtet, Anlagestrategien und -klassen vorgestellt und Wirkungen analysiert. Die Einstiegshilfe kann dabei nicht alle Fragen rund um die nachhaltige Kapitalanlage abschließend beantworten, sondern wird – wenn möglich – auf bestehende Publikationen und Ratgeber verweisen, die eine tiefergehende Beschäftigung mit ausgewählten Themen ermöglichen.

Die Broschüre konnte mit der Unterstützung engagierter Mitglieder erstellt und veröffentlicht werden. Wir danken dafür unseren Sponsoren ESG Portfolio Management GmbH, Finance in Motion, Jäderberg & Cie. GmbH, nestbau AG, Plenum Investments, SDG-Investments, Triodos Bank N.V. Deutschland und Union Investment.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Rolf Häßler
(Geschäftsführer, NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen)

Claudia Tober
(Geschäftsführerin, FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.)

Axel Wilhelm
(Vorstandsmitglied, FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V., Leiter imug | rating)

NACHHALTIGE GELDANLAGEN

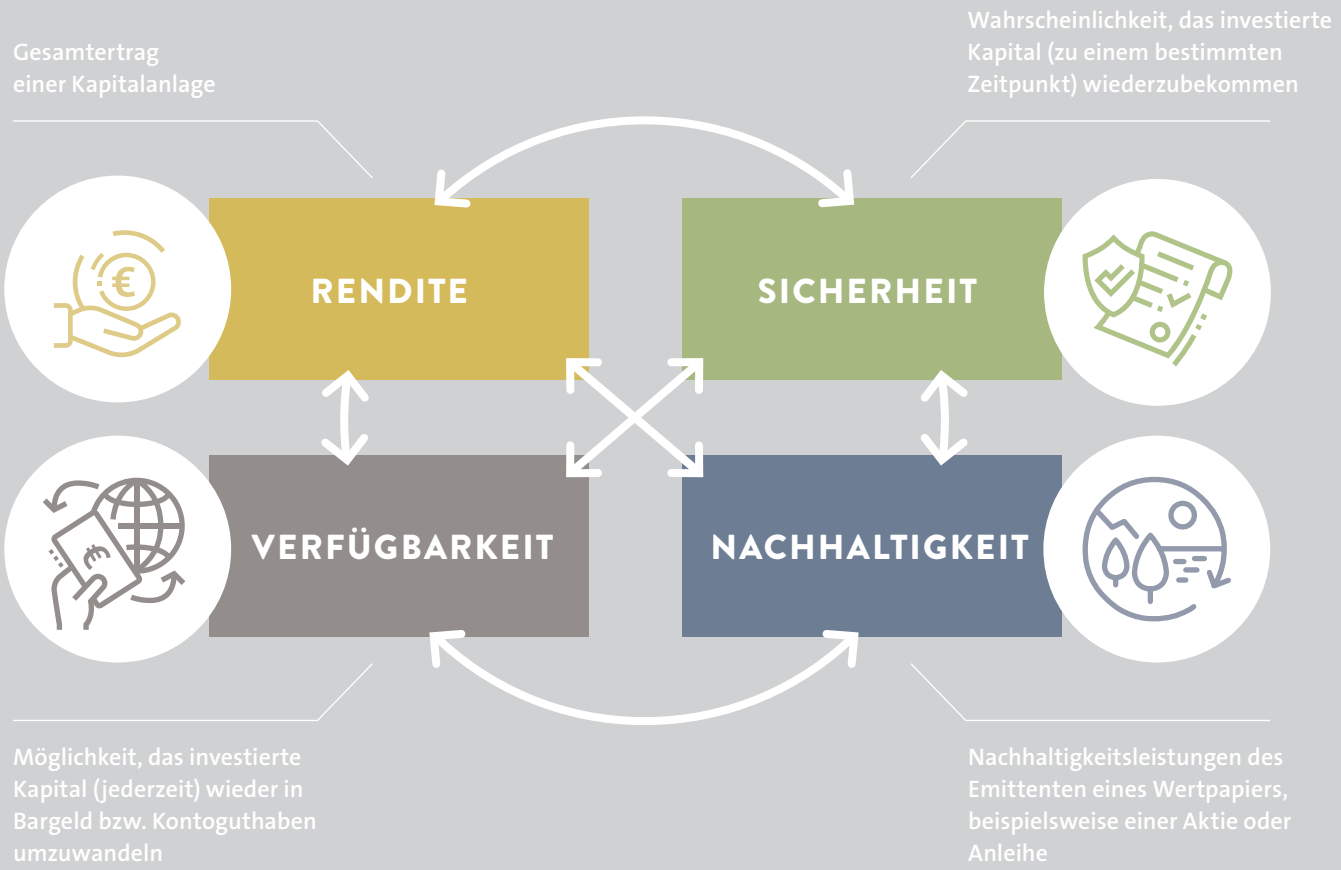


Abbildung 1: Magisches Viereck der nachhaltigen Kapitalanlage
Quelle: NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (2019)

2. Motive und Rahmenbedingungen

Was sind eigentlich Nachhaltige Geldanlagen?

Die Bezeichnungen sind vielfältig – grünes Geld, ethisches oder verantwortliches Investment, nachhaltige Kapitalanlage – die Grundidee ist immer dieselbe: Bei der Nachhaltigen Geldanlage wird der klassische Kanon der Anlagekriterien von Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit um eine vierte Dimension ergänzt, die Nachhaltigkeit des Anlageobjekts oder allgemeiner die Nachhaltigkeit der Mittelverwendung. Das klassische Dreieck der Kapitalanlage wird damit zum magischen Viereck erweitert.

Ansatz mit langer Tradition

Die Anfänge des nachhaltigen Investments lassen sich bis in das 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Damals begann die religiöse Gemeinschaft der Quäker in den USA darauf zu achten, das eigene Geld nicht in Kapitalanlagen zu investieren, die von der Sklaverei profitierten. Eine sogar noch etwas längere Historie hat der Begriff der Nachhaltigkeit. Bereits im Jahr 1713 hat Hans Carl von Carlowitz für die Forstwirtschaft den Grundsatz geprägt, dass innerhalb einer Periode nicht mehr Holz geschlagen werden darf, als im gleichen Zeitraum nachwächst.

Den vielleicht ersten „nachhaltigen“ Investmentfonds hat die Fondsgesellschaft Pioneer im Jahr 1928 in den USA aufgelegt. Hier wurden bereits Unternehmen vom Investment ausgeschlossen, die ihr Geld mit der Produktion von Alkohol oder Tabakwaren verdienten. Bis heute spielt der Ausschluss solcher „Sündenaktien“ (sin stocks) bei einigen Anlegergruppen, etwa kirchlichen Anlegern, eine wichtige Rolle. Aktuell können Anleger im deutschsprachigen Raum aus rund 500 nachhaltigen Publikumsfonds mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und Kriterien auswählen oder bei entsprechendem Vermögen im Rahmen von Spezialfonds individuelle nachhaltige Anlagestrategien umsetzen.

Vielfalt erfordert Transparenz

Während es mittlerweile ein grundlegendes Verständnis des Wesens nachhaltiger Kapitalanlagen gibt, sind Begriffe wie „Nachhaltige Geldanlage“ oder „Nachhaltigkeitsfonds“ weder verbindlich definiert noch geschützt. Es liegt damit im Ermessen der Anbieter, entsprechende Anlageprodukte als nachhaltig zu klassifizieren. Beispielsweise ist das Angebot nachhaltiger Konzepte und Kriterien bei Investmentfonds durchaus vielfältig. Da diese Diversität des Angebots jedoch auf eine im Hinblick auf Motive und Ziele ebenfalls differenzierte Nachfrage trifft, ist das Fehlen einer umfassenden und verbindlichen Definition nicht unbedingt kritisch zu beurteilen. Umso wichtiger ist es aber, dass sich Investoren darüber informieren können, welches Nachhaltigkeitsverständnis einem Investment zugrunde liegt. Damit Anleger die Möglichkeit haben, die unterschiedlichen Konzepte zu verstehen und so diejenigen Produkte zu identifizieren, die am besten zu ihren Zielen passen, sollten die Anbieter ein hohes Maß an Transparenz über das von ihnen verfolgte Nachhaltigkeitskonzept schaffen. Anbieter von Publikumsfonds können dies beispielsweise sicherstellen, indem sie das Europäische Transparenzlogo oder das FNG-Nachhaltigkeitsprofil beantragen.

474 MRD. EURO

474,1 Mrd. Euro beträgt das Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. >> Seite 18

1713

Hans Carl von Carlowitz prägt den Begriff „Nachhaltigkeit“. >> Seite 7

TRIPLE A

Triple A der nachhaltigen Kapitalanlage: ausschließen, auswählen und ansprechen! >> Seite 14

10.000

Unternehmen haben sich mittlerweile dem UN Global Compact verpflichtet. >> Seite 14

500

nachhaltige Publikumsfonds im deutschsprachigen Raum stehen den Anlegern zur Verfügung. >> Seite 22

180 MRD. EURO

fehlen jährlich an zusätzlichen Investitionen, die mobilisiert und in klimafreundliche Projekte gelenkt werden müssen, um die vereinbarte Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2040 zu erreichen. >> Seite 10

Motive: Werte, Ziele und die treuhänderische Verantwortung

Es lassen sich sowohl für private als auch für institutionelle Investoren grundsätzlich zwei Grundmotive für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Kriterien bei der Kapitalanlage unterscheiden:

Bei Institutionen wie beispielsweise den Kirchen sind oft die Werte der Organisation der Ausgangspunkt Nachhaltigkeitskriterien in die Kapitalanlage zu integrieren. Diese Investoren wollen auch bei der Kapitalanlage die Werte und Ziele berücksichtigen, für die ihre Institution steht. Analoge Motive gibt es bei Stiftungen im Hinblick auf deren Stiftungszweck, wie auch anderen nachhaltigkeitsorientierten Organisationen oder Privatinvestoren. Diese Investoren werden oftmals als werteorientiert beschrieben und sie arbeiten häufig mit Ausschlusskriterien. Auch bei Privatanlegern sind häufig persönliche Überzeugungen, wie beispielsweise ihre Haltung zu Atomkraft oder Menschenrechte, ein wichtiger Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien bei ihrer Kapitalanlage.

Die zweite Gruppe, die eher rendite- und risikoorientierten Investoren, sind davon überzeugt, dass die zusätzlichen Kriterien zu ESG-bezogenen Leistungen eines Emittenten dabei helfen, die Chancen und Risiken eines Emittenten und seiner Wertpapiere besser zu verstehen und damit das Risiko-Rendite-Verhältnis der Kapitalanlagen zu verbessern. Bei Unternehmen wird das Nachhaltigkeitsmanagement dabei häufig zum Indikator für die Qualität des Gesamtmanagements: Wenn ein Unternehmen beispielsweise seinen Energie- und Rohstoffeinsatz effizient gestaltet, eine gute Personalpolitik betreibt, zufriedene und gesunde Mitarbeiter hat und zudem noch die steigenden Anforderungen der Kunden an die soziale und ökologische Qualität seiner Produkte im Blick behält, dann traut man ihm auch eher eine langfristig erfolgreiche Geschäftsentwicklung zu. Im Umkehrschluss gilt: Ein schlechtes Nachhaltigkeitsmanagement lässt auf eine mangelhafte Unternehmensführung schließen und damit möglicherweise auch auf erhöhte wirtschaftliche Risiken.

Rechtsrahmen und treuhänderische Verantwortung

Institutionelle Anleger müssen bei der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen beachten. Die staatlichen Regulierungen im Bereich nachhaltiger Anlagen haben sich in Europa sehr unterschiedlich entwickelt. Zwar verfügt ein gutes Dutzend europäischer Länder über gewisse Regulierungsvorschriften, jedoch mit teilweise deutlichen Unterscheidungen im Geltungsbereich.

In der Regel geht es hierbei um die Offenlegungspflichten bestimmter Anlegergruppen, wie beispielsweise Pensionskassen. So empfiehlt auch die 2016 verabschiedete europäische Directive on Institutions for Occupational Retirement Provision (IORP II) für Pensionsfonds, dass ESG-Kriterien in der Anlagepolitik und im Risikomanagement verankert werden. In manchen Ländern gelten bereits Regelungen im Hinblick auf Waffenfinanzierungen oder auch die Pflicht zur Berücksichtigung von ESG-Themen im Anlageprozess staatlicher Kapitalanleger.

Deutschland, Österreich und die Schweiz sind in puncto Nachhaltigkeit im Finanzwesen vergleichsweise schwach reguliert. Für Stiftungen besteht hier beispielsweise eine Herausforderung darin, die Investierbarkeit bestimmter nachhaltiger Anlageklassen, z. B. Mikrofinanzfonds, mit dem Stiftungsrecht der einzelnen Bundesländer / Kantone in Einklang zu bringen.

ENVIRONMENTAL
SOCIAL
GOVERNANCE

KURZ ERKLÄRT:

ESG

Die Abkürzung ESG leitet sich von den englischen Begriffen Environment, Social und Governance ab und beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen: Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung bzw. Governance. Zahlreiche Nachhaltigkeitsratings bauen auf diesen drei Kategorien auf.

FOKUS

KLIMA- UND UMWELTRISIKEN

Immer breiter diskutiert werden die Auswirkungen des Klimawandels auf den Finanzsektor und die damit verbundenen Risiken. Es gibt einen steigenden Konsens darüber, dass sich Finanzinstitute und Asset Manager anpassen und E(SG)-Kriterien in ihre Portfolioanalyse einbinden müssen, um sich vor gegenwärtigen und kommenden Klima- und Umweltrisiken zu schützen. Zum einen existieren physische Risiken, die durch sich verändernde klimatische Bedingungen hervorgebracht werden. Dazu zählen Extremwetterverhältnisse, Unwetter, Hagel oder Hitzeperioden die sowohl zu Sachschäden, Missernten als auch zu verschlechterten Arbeits- und Produktionsbedingungen führen können. Zum anderen gibt es Transitionsrisiken, die aus einer sich verändernden politischen Landschaft resultieren. Dies können neue Haftungsrisiken für umweltschädliche Aktivitäten sein oder eine abnehmende Nachfrage seitens der Kunden durch einen grünen Bewusstseinswandel. So ist ein deutlicher Trend zu stärkerem Eingreifen seitens der Regierungen und Behörden erkennbar um das Pariser 2°-Ziel einzuhalten – zu Gunsten der nachhaltigen Innovationen.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe an freiwilligen Richtlinien wie beispielsweise die Wohlverhaltensrichtlinien des BVI, den Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance oder auch die Empfehlungen des Swiss Foundation Code aus dem Jahr 2015. Er verweist darauf, dass Fördertätigkeit und Vermögensbewirtschaftung sich bei einer Stiftung zu einer Gesamtwirkung summieren, weshalb die Kapitalanlage nicht nur auf Vermögenserhalt und Rendite ausgerichtet werden sollte, sondern eben auch auf die Wirkung im Sinne des Stiftungszwecks. Zudem gibt es Initiativen zur Selbstregulierung wie die Principles of Responsible Investment (PRI).

Zurzeit wird mit der Entwicklung eines Klassifikationssystems „Taxonomie“ auf europäischer Ebene ein universelles Verständnis darüber geschaffen, welche Aktivitäten als ressourcenschonend, klima- und sozialverträglich gelten. Diese Definition bezieht sich jedoch in erster Linie auf die ökonomischen Aktivitäten von Unternehmen und Staaten. Die Finalisierung der Taxonomie ist nicht vor Ende 2022 zu erwarten.

Investoren, die Kapital treuhänderisch verwalten, sind verpflichtet, dabei ihrer treuhänderischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Frage, ob die Berücksichtigung von ESG-Kriterien gegen diese Verantwortung verstößt oder im Gegenteil ein wichtiger Bestandteil der Erfüllung der Verantwortung ist, wurde durch die Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) im Rahmen von zwei Rechtsgutachten aus den Jahren 2005 und 2009 geklärt. Beide kommen zu dem Ergebnis, dass die Missachtung nachhaltiger Aspekte bei der treuhänderischen Verwaltung von Kapital einen Bruch der treuhänderischen Verantwortung darstellen kann. Eine aktuelle Analyse der UNEP FI aus dem Jahr 2015 bestätigt diese Aussage erneut.

TIPP

Prüfen Sie, welche **regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen** Sie bei der Kapitalanlage berücksichtigen müssen und inwiefern diese Einfluss auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Ihrer Kapitalanlage haben.

Neben verbindlichen rechtlichen Vorgaben sind dabei auch **Selbstverpflichtungen** und **Empfehlungen** zu beachten, die sich auf die Kapitalanlage beziehen.

Dazu gehören beispielsweise die PRI, die BVI-Wohlverhaltensrichtlinien oder Empfehlungen des Swiss Foundation Code. Auch die katholische und evangelische Kirche in Deutschland haben eine Orientierungshilfe bzw. einen Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen entwickelt, der den kirchlichen Institutionen die Einhaltung bestimmter Kriterien nahelegt.

Fazit: Nicht die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Kapitalanlage, sondern, im Gegenteil, die Nichtberücksichtigung kann einen Verstoß gegen die treuhänderische Verantwortung darstellen.

EU-AKTIONSPLAN: FINANZIERUNG NACHHALTIGEN WACHSTUMS

Das Pariser Klimaabkommen ist ein großer Meilenstein im Kampf gegen die Erderwärmung, denn erstmalig wurde ein bindendes Klimaabkommen verabschiedet, das vorsieht, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Doch damit die, mit dem Abkommen beschlossene Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 erreicht werden kann, fehlen jährlich 180 Mrd. Euro an zusätzlichen Investitionen, die mobilisiert und in klimafreundliche Projekte gelenkt werden müssen – dafür braucht es nachdrücklich die Hilfe der Finanzwirtschaft. Um diese Investitionslücke zu schließen liefert die EU mit dem Aktionsplan starke Impulse.

Der Aktionsplan verfolgt drei konkrete Ziele, die den Weg zu einer emissionsarmen, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft ebnen:

1. Neuausrichtung der Kapitalflüsse hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft
2. Integration von Nachhaltigkeit in das Risikomanagement
3. Förderung von Transparenz und Langfristigkeit

Erreicht werden sollen diese Ziele mit zehn Maßnahmen, wobei folgenden vier eine besondere Relevanz zugesprochen wird. Diese sind in Konsultation oder bereits im Gesetzgebungsverfahren:

(1) Einführung einer Taxonomie
Die Taxonomie bildet das Herzstück des EU-Aktionsplans und schafft ein gemeinsames Verständnis darüber, welche Anlage als „grün“ zu beurteilen ist. Hierfür werden die Wirtschaftsaktivitäten von Unternehmen im Hinblick auf ökologische und soziale Aspekte eingeordnet, wobei „grüne“ Anlagen im Einklang mit den sechs Umweltzielen der EU stehen müssen. Durch diese Kennzeichnung soll auch das zunehmende Greenwashing bewältigt werden.

(2) CO_2-Benchmarks
Immer mehr Finanzakteure sollen sich zwar den grünen Anlagen verschreiben, doch nachhaltig ist nicht immer gleich nachhaltig. So stellt sich die Frage: Nachhaltig im Vergleich zu welchem Wert? Hier kommt die CO_2-Benchmark ins Spiel und soll den Anlegern Orientierung bieten. Die von der EU definierten Klimabenchmarks dienen als Qualitätsstandard für klimafreundliche Produkte, sind aber nicht umsetzungsverpflichtend.

(3) Nachhaltigkeit in die Anlageberatung
Damit Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionsprojekte gelenkt werden, sollen die Nachhaltigkeitspräferenzen institutioneller und privater Anleger durch eine verpflichtende Abfrage in der Anlageberatung stärker adressiert werden. Dazu hat die EU-Kommission bereits zwei Rechtsakte vorgelegt, die die Finanzmarktrichtlinie MiFID II und die Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD entsprechend überarbeiten.

(4) Offenlegungspflichten
Der EU-Aktionsplan sieht die Einführung von nachhaltigkeitsbezogenen Transparenzpflichten für Asset Owner und Asset Manager vor. So sollen große Vermögensverwalter und Fondsgesellschaften die Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Anlagepolitik offenlegen, sodass die Auswirkungen der Anlageentscheidung auf Umwelt und Gesellschaft prüfbar und transparent gemacht werden können. Zum anderen sollen auf der Produktebene nachhaltige Fondsanbieter über die ESG-Aspekte ihrer Portfolios berichten.

3. Informationsbasis: Nachhaltigkeitsberichte und Ratings

Investoren, die bei der Kapitalanlage ESG-Kriterien berücksichtigen wollen, benötigen nicht zuletzt Informationen darüber, ob ein Emittent, ein Wertpapier oder ein spezielles Produkt entsprechende Kriterien erfüllt. Zu Unternehmen bekommt man Informationen über die Nachhaltigkeitsleistungen aus erster Hand aus deren Nachhaltigkeitsberichten oder aufbereitet und bewertet von spezialisierten Nachhaltigkeits-Ratingagenturen. Auch für Staaten gibt es entsprechende Nachhaltigkeitsratings. Darüber hinaus gibt es zunehmend auch Nachhaltigkeitsbewertungen für einzelne Anlageprodukte. Insbesondere bei Nachhaltigkeitsfonds bieten unabhängige Nachhaltigkeitssiegel Anlegern eine Orientierung.

Nachhaltigkeitsberichte

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Unternehmen, die über ihre ESG-Leistungen berichten, kontinuierlich gestiegen. Seit dem Geschäftsjahr 2017 gilt zudem in Europa für kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern eine Berichtspflicht. Sie müssen nun jährlich über wesentliche Entwicklungen in den Bereichen Umwelt, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung berichten. Dies kann entweder durch einen separaten Nachhaltigkeitsbericht oder zusammen mit den finanziellen Entwicklungen und Kennzahlen im Rahmen einer integrierten Berichterstattung geschehen. Beispielhafte Berichtsstandards, die die Qualität und Vergleichbarkeit der Berichte sicherstellen sollen, sind der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) und die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Nachhaltigkeitsratings

Alternativ zur eigenen Recherche können Investoren professionelle Informationsangebote nutzen. Einige Banken und Vermögensverwalter beschäftigen bereits eigene Nachhaltigkeitsanalysten, die die ESG-Leistungen von Unternehmen und Staaten analysieren und bewerten. Daneben haben sich spezialisierte Nachhaltigkeits-Ratingagenturen etabliert, die entsprechende Analysen durchführen. Dies geschieht derzeit noch, anders als bei den konventionellen Kredit-Ratings von S&P, Moody's oder Fitch, nicht im Auftrag der Emittenten selbst, sondern allermeist im Auftrag von Investoren, die die Ratings für ihre Kapitalanlagen nutzen. Nachhaltigkeitsratings sind daher bisher in der Regel nur gegen Bezahlung verfügbar – allerdings verändert sich das Geschäftsmodell der Agenturen derzeit – bedingt durch Auftragsratings für Green Bonds oder nachhaltige Kreditgeschäfte.

TIPP

Zu den erfahreneren und bekannteren spezialisierten Nachhaltigkeits-Ratingagenturen im deutschsprachigen Raum gehören **imug | rating** – Netzwerk-Partner von Vigeo Eiris (Hannover), **Inrate** (Zürich), **ISS ESG** – ehemals oekom Research (München) und **Sustainalytics** (Frankfurt). Darüber hinaus bieten auch klassische Anbieter aus dem Bereich Finanzinformationen ESG-Daten an, wie beispielsweise MSCI mit der Sparte **MSCI ESG**, **Bloomberg** oder **Thomson Reuters**.

Profile und Kontaktdaten verschiedener Anbieter von Nachhaltigkeitsratings finden Sie auf der Plattform **nachhaltiges-investment.org/Ratings/Researchkonzepte.aspx**.
Zahlreiche Agenturen, die Nachhaltigkeitsratings und verwandte Leistungen anbieten, sind Mitglied im FNG: **forum-ng.org/de/fng/mitglieder-6/fng-mitglieder/rating-agentur-researcheinrichtung.html**

Die Agenturen bewerten regelmäßig tausende börsennotierte und nicht-börsennotierte Unternehmen aus größeren und bekannten nationalen und internationalen Indizes. Auch das Informationsangebot zu kleinen und mittelständischen Unternehmen wächst stetig. Zum Angebot gehören zudem Nachhaltigkeitsratings von Staaten.

Unterschiedliche Konzepte zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen

Alle Agenturen haben individuelle Konzepte zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen und Staaten entwickelt. Diese umfassen beispielsweise bei der Unternehmensbewertung 100 und mehr Einzelkriterien, die sich auf die gesamte Unternehmenstätigkeit beziehen. Zusätzlich werden die Unternehmen im Hinblick auf mögliche Verstöße gegen eine Reihe von definierten Ausschlusskriterien analysiert. Für Investoren ist es hier wichtig, sich einen genaueren Überblick über Qualität und Methodik der verschiedenen Bewertungsansätze zu verschaffen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die dahinterstehende Rating-Philosophie. Einige Anbieter legen den Schwerpunkt mittlerweile auf Risikothemen oder fokussieren sich auf performance-relevante Kriterien, andere decken wiederum die volle Bandbreite der Nachhaltigkeitskriterien ab.

Dominierende Preismodelle

Grundsätzlich kann man bei den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen zwei Preismodelle unterscheiden. Bei größeren Vermögen wird häufig eine fixe Vergütung vereinbart, die sich nach der Höhe des Vermögens, vor allem aber dem Umfang der bereitgestellten Leistungen richtet. Hier geht es beispielsweise um die Zahl der Titel, zu denen Nachhaltigkeitsratings geliefert werden oder die Informationstiefe. Insbesondere bei Anlageprodukten wie Nachhaltigkeitsfonds kommt dagegen häufig eine volumenabhängige Basispunkt-Vergütung zum Einsatz. Hier erhalten die Agenturen als Vergütung einen bestimmten Prozentsatz des Vermögens, das auf Basis der Nachhaltigkeitsratings verwaltet wird.

Man muss allerdings nicht unbedingt direkter Kunde einer Nachhaltigkeits-Ratingagentur sein, um von deren Leistungen zu profitieren. Viele Asset Manager und Banken sind bereits Kunde einer oder mehrerer Agenturen und nutzen deren Ratings als Bestandteil der eigenen nachhaltigen Investmentangebote.

Nachhaltigkeitssiegel

Während Nachhaltigkeitsratings die Basis für die Auswahl von aus Anlegersicht geeigneten Emittenten bilden, bieten Siegel im Bereich Nachhaltiger Geldanlagen den Anlegern Orientierung bei der Auswahl von Anlageprodukten, insbesondere Investmentfonds. Dabei kann grundsätzlich zwischen Transparenz- und Qualitätssiegeln unterschieden werden, hier am Beispiel von Fonds dargestellt.

FOKUS

DAS FNG SIEGEL FÜR NACHHALTIGE INVESTMENTFONDS

INITIATOREN UND ZERTIFIZIERUNGSAUFGABE

Namensgeber und Initiator des Qualitätsstandards ist das FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V., der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen im deutschsprachigen Raum. Das FNG hat das Siegel im Rahmen eines dreijährigen Prozesses mit Finanzfachleuten und Akteuren der Zivilgesellschaft entwickelt und 2015 in den Markt eingeführt. Durch eine externe Auditierung durch die Universität Hamburg, wird eine unabhängige Prüfung und Bewertung gewährleistet. Begleitet wird der Prozess von einem unabhängigen Experten-Komitee.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Die ganzheitliche Methodik des FNG-Siegels basiert auf einem Mindeststandard. Dazu zählen Transparenzkriterien und die Berücksichtigung von Arbeits- & Menschenrechten, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung wie sie im weltweit anerkannten UN Global Compact zusammengefasst sind. Auch müssen alle Unternehmen des jeweiligen Fonds explizit auf Nachhaltigkeitskriterien hin analysiert werden. Investitionen in Atomkraft, Kohlebergbau, bedeutsame Kohleverstromung, Fracking, Ölsande sowie Waffen und Rüstung sind tabu.
Hochwertige Nachhaltigkeits-Fonds, die sich in den Bereichen „institutionelle Glaubwürdigkeit“, „Produktstandards“ und „Impact“ (Titelauswahl, Engagement und KPIs) besonders hervorheben, erhalten bis zu drei Sterne. Unabhängiger Auditor des FNG-Siegels ist die Universität Hamburg. Die Qualitätssicherungsgesellschaft Nachhaltiger Geldanlagen (QNG) trägt die Gesamtverantwortung, insbesondere für die Koordination, die Vergabe und die Vermarktung. Das FNG-Siegel ist von dem Verbraucherportal www.label-online.de als „sehr empfehlenswert“ ausgezeichnet und in den Warenkorb des Rats für Nachhaltige Entwicklung aufgenommen worden.

Weitere Informationen unter: www.fng-siegel.org.

Tabelle 1: Transparenz- und Qualitätssiegel am Beispiel von Fonds

Transparenzsiegel	Qualitätssiegel
▶ bestätigen, dass umfassend über genutzte Nachhaltigkeitsstrategien und -kriterien berichtet wird ▶ machen keine Vorgaben für die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung der Fonds ▶ unterstützen eine informierte Anlageentscheidung	▶ bestätigen gegebenenfalls, dass umfassend über genutzte Nachhaltigkeitsstrategien und -kriterien berichtet wird ▶ machen gegebenenfalls explizite Vorgaben für die Gestaltung der Fonds, z. B. im Hinblick auf zu nutzende Ausschlusskriterien ▶ bewerten die jeweiligen Portfoliotitel im Fonds bzw. die Infrastruktur (z. B. das verwendete Nachhaltigkeitsresearch und die Investmentprozesse) des Fonds als Ganzen im Hinblick auf ihre Qualität, z. B. durch Ratingnote oder Sterne
Beispiel: Eurosif Transparenzlogo	Beispiel: ECOreporter Siegel, FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds, Österreichisches Umweltzeichen, Nachhaltigkeitszertifizierung der Betrieblichen Vorsorgekassen und Pensionskassen in Österreich[1]

Quelle: NKI - Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (2019)

Auch in anderen Anlageklassen bieten Siegel eine Unterstützung bei der Anlageentscheidung, so beispielsweise:

Tabelle 2: Beispielhafte Nachhaltigkeitssiegel in verschiedenen Asset-Klassen

Immobilien	Nachhaltigkeitszertifikate wie ▶ DGNB – Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen ▶ BREEAM – Building Research Establishment Environmental Assessment Method ▶ LEED – Leadership in Energy and Environmental Design als Basis für die Auswahl nachhaltiger Einzelimmobilien bzw. nachhaltiger Immobilienfonds
Forst	Zertifizierung durch das FSC – Forest Stewardship Council als Basis für die Auswahl von Direktbeteiligungen in Wälder
Gold & Silber	Transfair-Siegel für Goldbarren und -münzen

Quelle: NKI - Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (2019)

[1] Auch EU-weit etablierten sich diverse Gütesiegel für nachhaltige Investmentfonds, um den Anlegern eine Auswahlhilfe zu bieten: Investissement Socialement Responsable (ISR) und das Transition Énergétique et Ècologique pour le Climat in Frankreich, LUXFlag für Fonds mit europäischer Zulassung oder Nordic Swan Label für skandinavische Fonds.

4. Strategien der nachhaltigen Kapitalanlage und Marktentwicklung

Für die Umsetzung einer nachhaltigen Kapitalanlage stehen den Anlegern heute ganz unterschiedliche Anlagestrategien zur Verfügung. Das FNG unterscheidet dabei folgende Ansätze:

- Ausschlusskriterien
- Best-in-Class
- Engagement
- ESG Integration
- Impact Investment
- Nachhaltige Themenfonds
- Normbasiertes Screening
- Stimmrechtsausübung

Es gilt das „Triple A der nachhaltigen Kapitalanlage“: ausschließen, auswählen und ansprechen!

Die im DACH-Raum beliebtesten Anlagestrategien 2018 sind auch weiterhin Ausschlüsse, die ESG-Integration und normbasiertes Screening. Engagement ist zudem besonders stark ins Interesse der Anleger gerückt und rangiert nun auf dem vierten Platz der am häufigsten genutzten Anlagestrategien.

Abbildung 2: Anwendung der verschiedenen nachhaltigen Anlagestrategien im deutschsprachigen Raum auf Basis des jeweils beeinflussten Kapitals (in Milliarden Euro)

Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019): Marktbericht 2019, S. 14

KURZ ERKLÄRT:

UN GLOBAL COMPACT

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist die weltweit größte Initiative zu Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltiger Entwicklung. Ihm haben sich mittlerweile nahezu 10.000 Unternehmen aus 162 Ländern, mit gut 65.000 Berichten, verpflichtet. Das Ziel der weltumspannenden Bewegung aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft: Die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Als zentrales Element des UN Global Compact gelten die 10 universellen Prinzipien und die Unterstützung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Die 10 Prinzipien beinhalten die Themen Arbeitsnormen, Menschenrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Der Global Compact gehört mittlerweile zu den Mindestanforderungen, die ein Unternehmen erfüllen muss, um Teil eines nachhaltigen Portfolios zu sein.

KURZ ERKLÄRT:

DIVESTMENT

Klimastrategien rücken in den Fokus vieler institutioneller Anleger. Divestment, das heißt der Abzug von Finanzmitteln aus klimaschädlichen Geldanlagen, insbesondere aus fossilen Energieträgern wie Kohle, Öl und Gas, ist in diesem Zusammenhang ein häufig genutztes Instrument. Über 1.000 Akteure weltweit haben bereits einen Divestmentbeschluss gefasst. Dazu gehören u.a. Länder, Städte, Universitäten, Pensionsfonds, kirchliche Institutionen, Unternehmen, Stiftungen und Gesundheitseinrichtungen. Durch die Umlenkung von Kapital werden Unternehmen zum einen dazu bewegt, ihr Wirtschaften nachhaltiger auszurichten; zum anderen kann mit einer gezielten Re-Investition der divestierten Mittel die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft unterstützt werden.

Ausschliessen: Ausschlüsse

Ausschlusskriterien sind sozusagen die Türsteher eines Portfolios. Sie sorgen vor allem dafür, dass keine Emittenten in ein Portfolio gelangen, die den Zielen und Werten des Anlegers in fundamentaler Weise widersprechen. Auf Unternehmensebene werden so zum einen Unternehmen vom Investment ausgeschlossen, die Produkte oder Leistungen anbieten, die aus Sicht der Anleger problematisch sind. Dazu zählen beispielsweise die Herstellung von Waffen und Rüstung, genmanipuliertem Saatgut oder der Abbau von Kohle.

Zum anderen beziehen sich Ausschlusskriterien auf mögliche kontroverse Geschäftspraktiken von Unternehmen. Basis für die Bewertung sind häufig international anerkannte Normen wie die Deklaration der Menschenrechte, die Arbeitsstandards der Internationalen Arbeitsorganisation ILO oder die zehn Prinzipien des UN Global Compact. Die Ausschlusskriterien betreffen entsprechend insbesondere Verstöße gegen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutzstandards oder Korruptionsverbote.

Tabelle 3: Die Top Ten der Ausschlusskriterien in Deutschland (in Milliarden Euro)

1.	Waffen (Produktion und Handel)	35,0
2.	Menschenrechtsverletzungen	20,1
3.	Arbeitsrechtsverletzungen	18,7
4.	Glücksspiel	15,8
5.	Korruption und Bestechung	15,4
6.	Tabak	15,3
7.	Pornografie	15,2
8.	Alkohol	12,8
9.	Kernenergie	12,0
10.	Umweltzerstörung	11,8

Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019): Marktbericht 2019, S. 14

Auch bei der Auswahl von Staatsanleihen können Ausschlusskriterien angewendet werden. Die im deutschsprachigen Raum am häufigsten angewendeten Kriterien sind hier Korruption, Diktaturen, die Nichtratifizierung von Umweltkonventionen, Verstöße gegen Waffensperrverträge und die Todesstrafe.

Auswahl und Operationalisierung beeinflussen Größe des Anlageuniversums

Die Nutzung von Ausschlusskriterien hat unmittelbare Auswirkungen auf die Größe des Universums, das für den Investor investierbar bleibt. Wie groß ihre selektive Wirkung ist, hängt dabei maßgeblich von der Anzahl der aktivierten Ausschlusskriterien ab, sowie von der Art eines Ausschlusskriteriums und dessen Operationalisierung. Letztere erfolgt bei vielen Geschäftsfeldern in der Regel durch die Vorgabe von Umsatzgrenzen aber auch durch engere oder weitere Definition des Ausschlussgrundes.

So kann man bei den meisten Nachhaltigkeits- Ratingagenturen beispielsweise vorgeben, ob Unternehmen, die ein kontroverses Produkt wie Tabak oder Alkohol herstellen, ab einer Umsatzschwelle von wahlweise 0 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent oder gar 33 Prozent ausgeschlossen werden sollen. Beim Kriterium Kohle kann man beispielsweise unterscheiden, ob nur Kohle-Minenbetreiber oder auch Kraftwerksbetreiber (und hier wiederum gestaffelt nach Umsatzanteilen) ausgeschlossen werden sollen. Je enger Definition und Umsatzgrenze gefasst werden, desto höher wird die Zahl der auszuschließenden Titel. Eine klare Vorgabe gibt es hier nicht. Die meisten Marktteilnehmer wählen beim Großteil der Geschäftsfelder aber Umsatzgrenzen von 5 oder 10 Prozent, wobei Hersteller kontroverser Waffen meist ohne Umsatzgrenze komplett ausgeschlossen werden.

Weitere Möglichkeiten der Detailoperationalisierung bei Geschäftsfeldern sind:

• Differenzierungen bei den Produkten, z. B. bei Rüstungsgütern eine Unterscheidung in Hersteller konventioneller Waffen und Hersteller geächteter Waffen (bspw. Streubomben oder Antipersonen-Minen).

• Differenzierungen nach der Position in der Wertschöpfungskette eines Produkts, z. B. eine Unterscheidung in Produktion von Atomstrom, Handel mit Atomstrom aber auch den Bau von Atomkraftwerken, die Lieferung von Kernkomponenten oder den Uran-Abbau.

Auch bei den Geschäftspraktiken gibt es für die Anleger die Möglichkeit, aus verschiedenen Operationalisierungen auszuwählen. Hier steht die Frage im Vordergrund, ob man jeweils ausschließlich die entsprechenden Verstöße der Unternehmen selbst erfassen will oder auch deren Zulieferer einbezieht – dies ist insbesondere bei Themen wie Kinderarbeit relevant. Bei bestimmten Kriterien, z. B. bei umweltschädlichen Aktivitäten wie dem Bau neuer Kohlekraftwerke oder Staudämmen in sensiblen Regionen, kann zudem auch der Finanzdienstleister erfasst und ausgeschlossen werden, der für die Finanzierung oder Versicherung des jeweiligen Projektes verantwortlich ist.

Als Sonderform des Negativscreenings kann man auch das normbasierte Screening einordnen: Hier erfolgt eine Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen z. B. dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.

Auswählen: Positivkriterien und Best-in-Class-Ansatz

Positivkriterien

Durch die Nutzung von Positivkriterien wird bestimmt, welche Anlagen oder Emittenten (bevorzugt) ins Portfolio aufgenommen werden. Die Kriterien können sich auf ganze Anlageklassen, z. B. Mikrofinanzanlagen, auf Branchen bzw. Themen, z. B. Unternehmen aus den Bereichen Erneuerbare Energien oder Wasser, oder auf einzelne Wertpapieremittenten beziehen.

Best-in-Class-Ansatz

Die Auswahl (vergleichsweise) verantwortlich wirtschaftender Unternehmen steht im Fokus des Best-in-Class-Ansatzes. Ziel ist es hier, innerhalb der einzelnen Branchen die Unternehmen zu identifizieren, die sich in besonderer Weise um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung kümmern. Dazu werden die Unternehmen nach einer Vielzahl von Kriterien bewertet, die sich – in der Regel in der bekannten Dreiteilung Umwelt, Soziales und Governance – auf alle relevanten Bereiche der unternehmerischen Tätigkeit beziehen.

Bei dem Ansatz werden grundsätzlich erst einmal alle Branchen betrachtet, so auch zum Beispiel Automobilindustrie und hier diejenigen Unternehmen, die im Branchenvergleich besonders nachhaltig sind. Allerdings wird dieser Ansatz auch häufig mit Ausschlusskriterien kombiniert und damit Branchen von vornherein ausgeschlossen.

Auch Staaten können „Klassenbeste“ sein

Auch bei der Auswahl von Staatsanleihen lassen sich Positivkriterien berücksichtigen. So können gezielt die Anleihen von Staaten zum Investment ausgewählt werden, die die aufgenommenen Mittel beispielsweise in Bildung, Klimaschutz, das Gesundheitssystem oder Infrastruktur investieren, anstatt sie für Rüstung oder reine Prestigeprojekte auszugeben. Aus Anlegersicht ist dies auch im Hinblick auf die Fähigkeit der Staaten zur Zahlung der Zinsen und Rückzahlung der Anleihen relevant.

Fortschritt statt Status – der Best-in-Progress-Ansatz

Neue Wege geht der Best-in-Progress-Ansatz. Bei ihm werden die Emittenten zum Investment ausgewählt, die in den vergangenen Jahren die größten Fortschritte im Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gemacht haben. Indikator hierfür ist eine Verbesserung der Bewertung der Unternehmen durch Nachhaltigkeitsanalysten bzw. Nachhaltigkeits-Ratingagenturen. Der Best-in-Progress-Ansatz gewinnt seine Attraktivität aus der These, dass ein positiver Zusammenhang zwischen der Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements und dem finanziellen Erfolg der Unternehmen zu erkennen ist.

Ansprechen: Engagement und Stimmrechtsausübung

Um den Dialog mit den Unternehmen, deren Aktien und Anleihen man hält, geht es bei der dritten gängigen Anlagestrategiekategorie. Ziel der Investoren ist es hier, im Gespräch mit den Unternehmen wahrgenommene Defizite in der Nachhaltigkeitsleistung anzusprechen und so zu deren Beseitigung beizutragen. Eigentümer von Anleihen nutzen dafür das direkte Gespräch mit der Unternehmensleitung, Aktionären bietet sich zusätzlich die Hauptversammlung als Plattform an.

KURZ ERKLÄRT:

DAS TRIPLE-A DER NACHHALTIGEN KAPITALANLAGE

AUSSCHLIESSEN

Ausschlüsse

AUSWÄHLEN

Positivkriterien und der Best-in-Class Ansatz

ANSPRECHEN

Engagement und Stimmrechtsausübung.

Die Bandbreite der möglichen Aktivitäten reicht von Anschreiben an den Vorstand der Unternehmen über Gespräche mit den Verantwortlichen in den Unternehmen bis hin zu konzertierten Aktionen mehrerer Investoren auf den Hauptversammlungen. Aktionäre haben insbesondere durch die Ausübung ihrer Stimmrechte ein klares Mitsprache-Votum.

Auch zur Unterstützung dieser nachhaltigen Anlagestrategie finden sich mittlerweile eine Reihe spezialisierter Dienstleister, die Investoren mit Informationen und Infrastruktur für die Stimmrechtsausübung beliefern oder im Namen eines oder mehrerer Investoren mit den Unternehmen in Kontakt treten. Gerade durch dieses gemeinschaftliche Auftreten werden engagierte Investoren von vielen Unternehmen mittlerweile sehr ernst genommen.

Weitere Strategien

ESG-Integration

Unter Integration versteht man die explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse. Dahinter steckt häufig die Überlegung, dass sich entsprechende Faktoren, etwa der Klimawandel und die internationale Klimapolitik zu seiner Bekämpfung, auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der Emittenten und damit deren Ertrag und/oder Bonität auswirken. Die Spannbreite der Integration entsprechender Kriterien ist sehr groß und reicht von einzelnen, ausgewählten Kriterien bis hin zu umfassenden Kriterienkatalogen. Die Integration von ESG Kriterien vereint Positiv- und Negativkriterien und ist im deutschsprachigen Raum nach den Ausschlüssen die am weitesten verbreitete nachhaltige Anlagestrategie.

Impact Investing

Immer mehr Anleger möchten ihre Anlagen nutzen, um gezielt soziale Projekte und Vorhaben zu unterstützen. Zur Frage, welche Investitionen hier dazugehören, gibt es noch unterschiedliche Antworten. Für das FNG zählen hierzu Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Belange zu nehmen. Dies ist auch die Definition des weltweiten Verbandes GIIN für Impact Investing. Andere zählen nur Investitionen in Sozialunternehmen zu Impact Investments.

Nachhaltige Themenfonds

Nachhaltige Themeninvestments sind Anlagen in Themen oder Assets, die unmittelbar mit der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung zusammenhängen und dabei einen ESG-Bezug haben. Dazu gehören beispielsweise Investments in Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, grüne Technologien, nachhaltige Bildung, Kultur oder soziale Projekte.

Marktentwicklung: Nachhaltigkeit boomt!

Nachhaltige Geldanlagen erfahren aktuell eine hohe Nachfrage und Schubkraft durch die Aufmerksamkeit aus Politik und Wirtschaft. Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliche Investments sind auf einem Rekordhoch. Die Botschaft ist klar: Nachhaltige Geldanlagen holen rasch auf. Ein genauer Blick auf die Treiber des Marktes zeigt, dass es vor allem die institutionellen Investoren sind, die das Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes vorantreiben.

Tabelle 4: Übersicht Anlagevolumen Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)

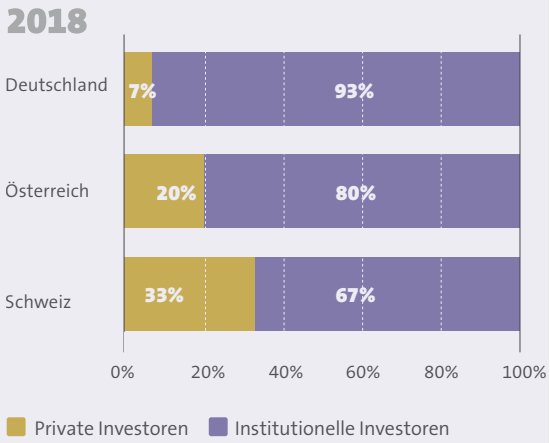
	Nachhaltige Geldanlagen	Verantwortliche Investments	Nachhaltige Mandate	Nachhaltige Investmentfonds
Deutschland	219,1	1.527	88,76	44,74
Österreich	21,8	65,0	11,16	9,89
Schweiz	233,2	1.266	62,64	168,94
DACH	474,1	2.859	162,6	223,6

Quelle: FNG– Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019): Marktbericht 2019

Für Deutschland hat das FNG per Ende 2018 ein Marktvolumen 219,1 Mrd. Euro Nachhaltiger Geldanlagen und 1.527 Mrd. Euro verantwortlicher Investments berechnet und das größte Wachstum seit Beginn der Markterhebung verzeichnet. Einen erheblichen Teil der Nachhaltigen Geldanlagen machen nachhaltige Mandate und Investmentfonds aus: In Deutschland erreichen diese einen Marktanteil von 4,5 Prozent. Österreich konnte die Zehn-Prozent-Marke knacken und erreichte einen Marktanteil von 12,8 Prozent der nachhaltigen Fonds und Mandate.

Dass die institutionellen Anleger die Vorteile des nachhaltigen Anlagemarktes zu nutzen wissen, zeigt auch die Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diese dominieren den nachhaltigen Anlagemarkt in allen drei Ländern. In Deutschland sind die Hauptinvestorengruppen mit 40 Prozent kirchliche Institutionen und 17 Prozent Versicherungsunternehmen. In Österreich dominieren die Vorsorgekassen mit 52 Prozent und mit 28 Prozent Versicherungen.

Abbildung 3: Die Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2018



Quelle: FNG– Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019): Marktbericht 2019

Mehrheit der institutionellen Anleger investiert nachhaltig

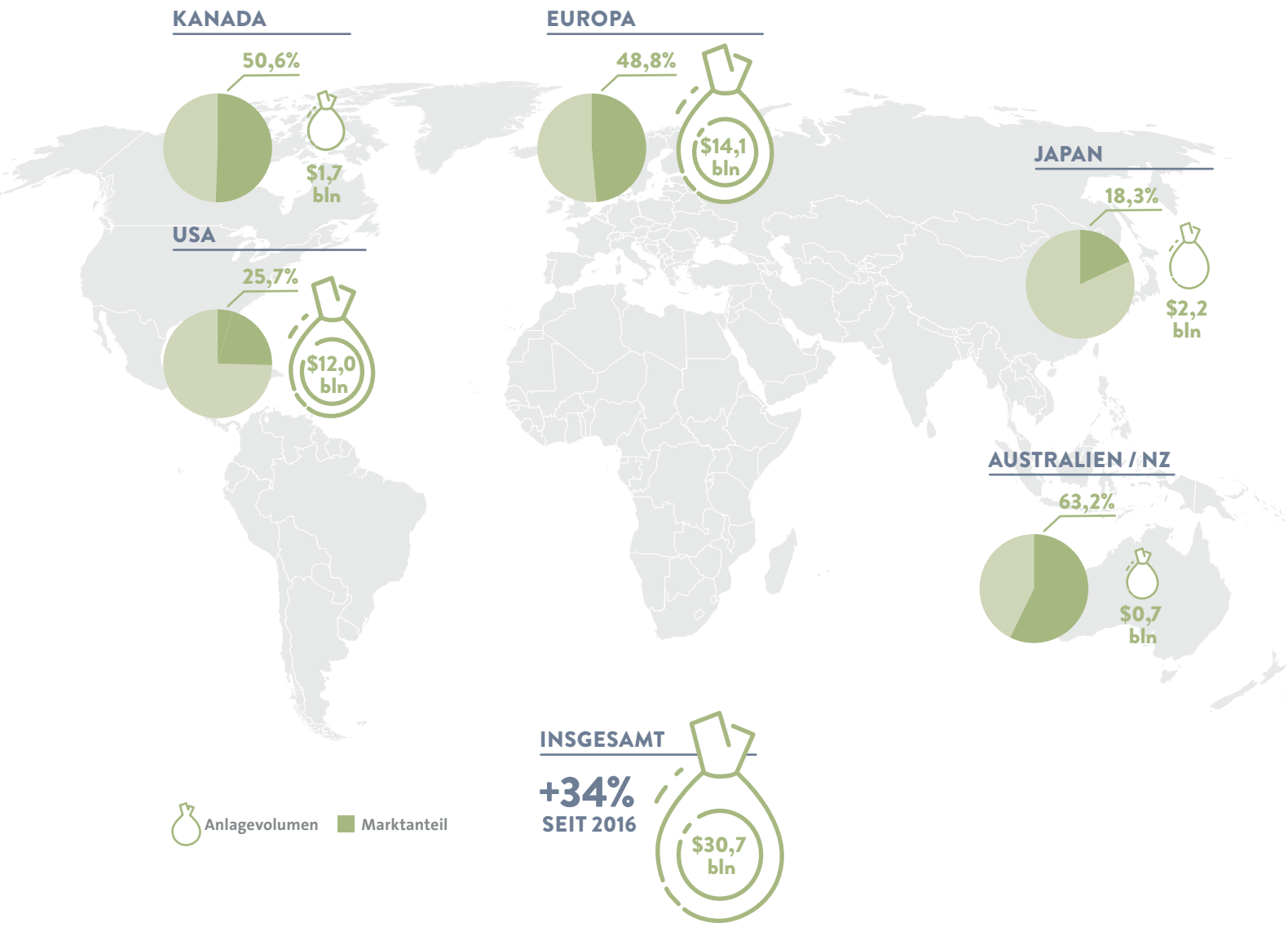
In einer Befragung von Union Investment aus dem Jahr 2019 gaben 72 Prozent der befragten institutionellen Anleger in Deutschland an, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dies entspricht einem Anstieg von sieben Prozentpunkten zum Vorjahr.

Besonders hoch war der Anteil bei den Kapitalverwaltungsgesellschaften (92 Prozent) sowie den Stiftungen und Kirchen (86 Prozent). Zudem zeigt die Studie, dass die ESG-Kriterien unterschiedlich stark und breit im Portfoliomanagement berücksichtigt werden. Die Bandbreite der entsprechenden Aktivitäten reicht dabei von der Nutzung weniger Ausschlusskriterien bis zu umfangreichen Katalogen von Ausschluss (74 Prozent), negativem Screening (59 Prozent), positivem Screening (51 Prozent), oder dem Best-in-Class-Ansatz (48 Prozent). Zudem entwickeln ein Drittel der institutionellen Anleger Dialogstrategien zu ESG-Fragen.

Nachhaltige Kapitalanlagen weltweit

Untersucht wurden die nachhaltigen Anlagemärkte in Europa, den USA, Kanada, Japan und Australien/Neuseeland von der Global Sustainable Investment Alliance (GSIA). So wurden in diesen Regionen nach der Studie rund 30,7 Bio. US-Dollar in 2018 unter Nutzung von Nachhaltigkeitskriterien angelegt. Das entspricht einem beachtlichen Anstieg von 34 Prozent zum Jahr 2016. Zudem zeigt sich, dass Nachhaltigkeitsthemen in einigen Regionen stärker auf der Agenda stehen. Der Anstieg von nachhaltig angelegten Geldern in Japan beträgt für diesen Zeitraum 308 Prozent, wobei Europa mit 6 Prozent noch(!) das Schlusslicht bildet.

Abbildung 4: Nachhaltige Investments weltweit (in Bio. US-Dollar)
Quelle: Global Sustainable Investment Alliance (2018): Global Sustainable Investment Review 2018; http://www.gsi-alliance.org



KURZ ERKLÄRT:

FNG-METHODIK

Das FNG unterscheidet zwischen Nachhaltigen Geldanlagen (NG) und verantwortlichen Investments (VI). Während bei Nachhaltigen Geldanlagen auf Produktebene nachhaltige Anlagestrategien und Kriterien schriftlich definiert und festgelegt werden, werden bei verantwortlichen Investments nachhaltige Anlagestrategien auf alle Assets angewendet und auf Unternehmensebene festgelegt. Durch diese Unterscheidung ist es möglich, den zunehmenden Trend nachhaltige Anlagestrategien auch auf konventionelle „Mainstream"-Produkte anzuwenden, verstärkt in der Analyse zu berücksichtigen.

5. Anlageklassen im nachhaltigen Investment

Nachhaltige Investoren müssen im Vergleich zu konventionellen Anlegern kaum noch Abstriche bei der Auswahl von Anlagemöglichkeiten machen. Ihnen bietet sich heute eine Vielfalt von Anlagealternativen, die es ihnen ermöglicht, vor dem Hintergrund der eigenen Werte und Anlageziele für sie geeignete Anlagen zu finden. Besonders umfangreich ist das Angebot bei Anlagen in Aktien und Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen.

Aktien und Unternehmensanleihen

Aktien

Bei nachhaltigen Aktien werden die Unternehmen nach ESG-Kriterien beurteilt und entsprechend eingestuft. Hierbei können die oben aufgeführten Strategien, z. B. Best-in-Class, Positivkriterien oder Ausschlüsse, und nach Kauf Stimmrechtsausübung zum Einsatz kommen. Informationen dazu, welche Unternehmen dies sind, liefern die Nachhaltigkeits-Ratingagenturen. Anleger, die entsprechende Informationen haben möchten, können diese bei den Agenturen direkt kaufen oder auch einen Vermögensverwalter auswählen, der Zugang zu entsprechenden Daten hat. Für weniger finanzkräftige Investoren ist der direkte Zugang zu den Ratings der Agenturen allerdings in der Regel zu teuer (siehe auch Nachhaltigkeitsfonds).

Unternehmensanleihen & Pfandbriefe

Für Anleihen von Unternehmen gelten die gleichen ESG-Bewertungskriterien wie für Aktien. Wird ein Unternehmen von Nachhaltigkeitsanalysten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zum Investment empfohlen, gilt diese Einschätzung daher in der Regel für alle seine Wertpapiere, also für Aktien und Unternehmensanleihen.

Eine besondere Form festverzinslicher Wertpapiere stellen nachhaltige Pfandbriefe dar. Hier ist neben der Nachhaltigkeitsbewertung des Emittenten auch die soziale und ökologische Qualität des Deckungsstocks einzelner Papiere relevant. Einige Nachhaltigkeits-Ratingagenturen haben auch

Tabelle 5: Beispiele für Anlageprodukte im nachhaltigen Investment

Anlageklasse	Beispiele
Sparprodukte	Mikrofinanzkonto, Öko-Sparbrief
Aktien	Aktien von Unternehmen mit gutem Nachhaltigkeitsrating
Unternehmensanleihen	Anleihen von Unternehmen mit gutem Nachhaltigkeitsrating
Pfandbriefe	Mindeststandards vom Verband deutscher Pfandbriefbank
Green / Social Bonds	Anleihen mit umwelt-/klimabezogenem, sozialem oder entwicklungspolitischem Fokus
Staatsanleihen	Anleihen von Staaten mit positivem Nachhaltigkeitsrating
Fonds	Große Auswahl an Nachhaltigkeitsfonds
Börsengehandelte Fonds (ETF)	ETFs mit ethischer und ökologischer Ausrichtung, nachhaltige Varianten gängiger Indizes
Immobilien	Einzelimmobilien und Immobilienfonds mit Nachhaltigkeitszertifikat(en)
Direktbeteiligungen	Erneuerbare-Energien-Anlagen, Infrastruktur
Forst	FSC-zertifizierte Wälder
Rohstoffe	Kauf von Gold/Silber mit Transfair-Siegel
Alternative Investmentfonds	Grüne oder soziale Themenfonds, Anwendung von diversen Nachhaltigkeitskriterien
Wandelanleihen	Wandelanleihen mit speziellem Nachhaltigkeitsfokus

Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019)

SPEZIAL

PERFORMANCE VON ESG-STRATEGIEN – CASE STUDY UNTERNEHMENSANLEIHEN

Autoren: Michael Busack, Geschäftsführender Gesellschafter, Absolut Research GmbH, Hendrik Schlimper, Research, Absolut Research GmbH

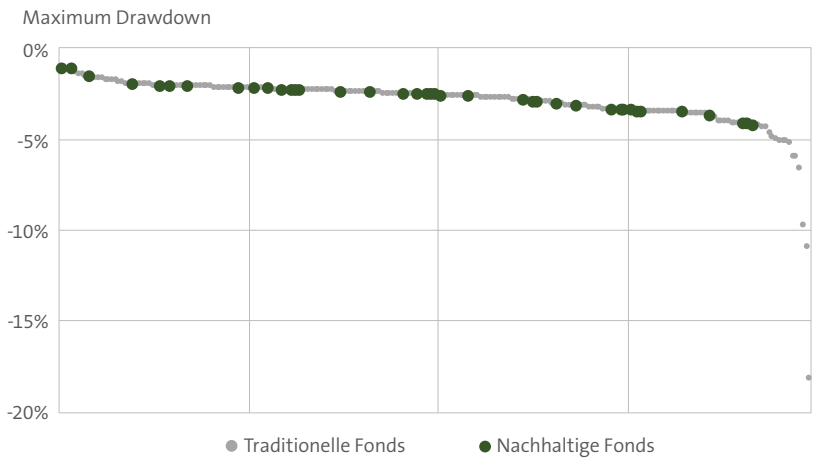
Wie diese Broschüre des FNG zeigt, haben sich am Markt viele verschiedene Wege etabliert, Nachhaltigkeit systematisch in die institutionelle Kapitalanlage zu integrieren. Dabei wird immer wieder die Frage gestellt, welchen Einfluss nachhaltige Strategien auf die Anlageperformance haben, beispielsweise durch die Anpassung von Bewertungsmodellen um ESG-Kennzahlen oder die Reduktion des Anlageuniversums durch strikte Ausschlusskriterien. Eine pauschale Antwort lässt sich hierauf nicht geben, wie Analysen von Absolut Research regelmäßig zeigen.* Allerdings zeigt sich im Schnitt, dass bestimmte Risiken für die Wertentwicklung besser vermieden werden können, sodass sich langfristig die risikoadjustierte Performance verbessern kann. Aber auch unter nachhaltigen Strategien wirkt die Skill-Komponente auf die Performance und die Spannweite der Ergebnisse ist groß.

Der Zusammenhang lässt sich am Beispiel der für institutionelle Investoren wichtigsten Asset-Klasse Credit zeigen. Das größte Angebot nachhaltiger Fonds gibt es hier bei europäischen Unternehmensanleihen. Derzeit gibt es mehr als 50 Strategien am Markt, wie die monatliche Analysepublikation Absolut|ranking zeigt. Die Ansätze reichen von klassischen fundamentalen Strategien, die auf ein um kontroverse Branchen oder Emittenten reduziertes Basisuniversum angewendet werden, bis zu integrierten Scoring-Modellen, in denen die Kreditqualität neben finanziellen Kennzahlen auch anhand von ESG-Kriterien bewertet wird.

Im Zeitraum über die letzten 36 Monate zeigt der Vergleich mit herkömmlichen Fonds, dass hohe Drawdowns von nachhaltigen Strategien erfolgreicher vermieden werden konnten. Abbildung 5 zeigt die Verteilung der einzelnen Fonds. Nachhaltige Strategien finden sich zwar in allen Quartilen wieder, unter den Fonds, die jeweils mehr als 5 Prozent verloren, stand jedoch kein Fonds mit Nachhaltigkeitsstrategie. Im Mittel verloren aktive Nachhaltigkeitsfonds nicht mehr als -2,7 Prozent im Zeitraum seit Juli 2016. Traditionelle Manager lagen in derselben Zeit bei durchschnittlich -3,1 Prozent, im Extremfall sogar bei fast -20 Prozent.

Auf der Renditeseite sind die Unterschiede kleiner. Nachhaltige Fonds lieferten 1,9 Prozent p.a. – traditionelle 2,0 Prozent. Aber auch hier reduzierte der Fokus auf Nachhaltigkeit Risiken für Investoren. Denn die schlechtesten ESG-Strategien (Bottom-Quartile) lieferten im Mittel mehr Rendite als die schlechtesten traditionellen Manager (1,2 Prozent p.a. vs. 0,8 Prozent). Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit kann daher helfen nicht kompensierte Risiken zu vermeiden und die Manager-Selektion unterstützen. So schützt die um Kriterien für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verbreiterte Analysebasis tendenziell besser vor adversen Entwicklungen. Diese Beobachtung lässt sich auch in vielen anderen Asset-Klassen machen, wie die Absolut|rankings für mehr als 1.000 Nachhaltigkeits- und über 12.000 traditionelle Fonds monatlich zeigen.

Abbildung 5: Maximum Drawdown nachhaltiger und traditioneller Corporate Bonds Europe Manager (Jul. 16-Jun.19)



Quelle: Absolut|ranking, Absolut Research GmbH

** Busack/Schlimper in Absolut|impact 1/2018: Nachhaltige Investmentfonds in Europa – Marktentwicklung und Performance*

hierzu eine eigene Methodik entwickelt, sodass sich die Ratings auch auf einzelne Wertpapiere beziehen können.
Neu etabliert haben sich die sogenannten „grünen Pfandbriefe". Diese Hypothekenpfandbriefe sind mit klimaverträglichen Objekten gesichert. Dies können Immobilien sein, die besondere Anforderungen an die Energieeffizienz erfüllen. Die im Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) organisierten Banken führten 2019 zudem Mindeststandards für die Emission von explizit grünen Pfandbriefen aus.

Green Bonds & Social Bonds

Sowohl Unternehmen als auch supranationale Institutionen, wie die European Investment Bank, haben in jüngerer Vergangenheit vermehrt Green Bonds emittiert. Dabei handelt es sich um Anleihen, bei denen der Emissionserlös zweckgebunden in die Finanzierung von Umwelt- und Klimaschutzprojekte bzw. soziale Zwecke investiert wird, beispielsweise den Bau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen oder die energetische Sanierung von Gebäuden. Neben klassischen Anleihen werden auch grüne Pfandbriefe und Schuldscheine emittiert. Investoren können Informationen zum Green-Bond-Emittenten und zur geplanten Mittelverwendung häufig in einer unabhängigen öffentlichen Stellungnahme, einer so genannten Second Party Opinion, nachlesen.

Die Emissionen sind häufig mehrfach überzeichnet und die Mindestanlage bei der Emission beträgt oft 100.000 Euro. Mittlerweile sind verschiedene Green Bonds Fonds am Markt, die durch die Anlage in verschiedene Green Bonds, das Risiko streuen und auch für kleinere Anleger erschwinglich sind. Neben Green Bonds gewinnen aktuell auch Nachhaltigkeits- und Social Bonds an Bedeutung, die soziale und andere Projekte finanzieren, die über Klima- und Umweltthemen hinausgehen.

Staatsanleihen

Auch Staaten können sich mehr oder weniger ethisch bzw. nachhaltig verhalten – auch wenn die Kriterien hier andere sind als bei Unternehmen. Auch für den Kauf von Staatsanleihen bieten Nachhaltigkeitsanalysen deshalb eine fundierte Grundlage. Im Fokus steht dabei zum einen die Einhaltung internationaler Standards. So können etwa Staaten vom Investment ausgeschlossen werden, die die Todesstrafe anwenden oder globale Klimaabkommen nicht ratifizieren. Zum anderen werden gezielt die Anleihen von Staaten ausgewählt, die die aufgenommenen Mittel in den Umweltschutz oder die gesellschaftliche Entwicklung des Landes investieren.

Nachhaltigkeitsfonds

Gerade für kleine und mittelgroße institutionelle Investoren, die aus Risikogründen nicht auf Einzelanlagen setzen, sondern diversifizieren wollen, gleichzeitig aber über zu wenig Kapital verfügen, um einen individuellen Spezialfonds aufzulegen, sind die am Markt verfügbaren Nachhaltigkeitsfonds eine wichtige Anlagemöglichkeit.

Insgesamt können Anleger im deutschsprachigen Raum aus rund 500 entsprechenden Fonds auswählen. Knapp die Hälfte davon sind Aktienfonds, der Rest verteilt sich auf Renten- und Mischfonds, Wandelanleihe- oder auch Geldmarktfonds. Wie bereits beschrieben, gibt es für Nachhaltigkeitsfonds keine einheitlichen Standards. Es obliegt daher dem Investor, das Nachhaltigkeitskonzept der einzelnen Fonds auf Eignung für das eigene Portfolio zu prüfen. Unterstützung bieten hier Transparenzinitiativen wie das Europäische Transparenzlogo für Nachhaltigkeitsfonds, die FNG-Nachhaltigkeitsprofile, die Plattformen www.yourSRI.com und www.nachhaltiges-investment.org und Qualitätsstandards der Fonds, etwa das FNG-Siegel. Verfügbar sind darüber hinaus Nachhaltigkeitsratings für Fonds beispielsweise von Morningstar, MSCI und yourSRI.

TIPP

Profile von rund 500 im deutschsprachigen Raum zum Vertrieb zugelassenen **nachhaltigen Publikumsfonds** finden sich auf der Plattform **www.nachhaltiges-investment.org**.

Noch umfangreicher ist das Informationsangebot von yourSRI. Die **Datenbank** bietet Informationen zu insgesamt rund 27.000 Fonds, wobei hier nicht nur nachhaltige Fonds porträtiert werden, sondern auch die Nachhaltigkeitsqualität von konventionellen Fonds dokumentiert wird. Die Plattform bietet verschiedene lokale Unterseiten, z. B. für Deutschland (**www.yoursri.de/funds**) und die Schweiz (**www.yoursri.ch**).

Zentrale Informationen zu mehr als 300 Fonds bieten auch die **Nachhaltigkeitsprofile** des FNG unter **www.forum-ng.org/FNG-Nachhaltigkeitsprofil**.

Nachhaltige ETFs

Immer mehr in den Fokus der nachhaltigkeitsorientierten Anleger treten zudem börsengehandelte Fonds (ETFs). Ziel ist es, Wertpapiere zu wählen, die einen Index abbilden und gleichzeitig den Mindest-Nachhaltigkeitskriterien des Investors entsprechen.

Auch wenn das Angebot der nachhaltigen und ökologischen ETFs noch nicht groß ist, gibt es auch hier klare Anzeichen für eine Trendwende: Ein Blick auf das (Online)-Depot zeigt, dass immer mehr ETFs die Zusatzbezeichnungen ESG oder SRI (Social Responsible Investment) tragen – und so auf nachhaltige Anlagekonzepte deuten. Da diese passivgemanagt und einem etablierten oder neu angelegten Index folgen, ist Transparenz bezüglich des Nachhaltigkeitsscreenings essentiell: Die Zusammensetzung und Auswahl sollte klaren und einsehbaren Regeln folgen. Für ETFs, die bereits vorhandene Indizes abbilden, kommen Ausschlusskriterien und der Best-in-Class Ansatz zum Einsatz, oftmals in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Selektionsstufen. ETFs, die mit dem Kürzel EX versehen sind, unterliegen hingegen nur „gröberen" Ausschlusskriterien, wie zum Beispiel dem Ausschluss von Rüstungsgütern oder kontroversen Waffen. Es lohnt sich auch hier, genau hinzusehen.

Direktinvestments

Private Equity

Private Equity oder auch außerbörsliches Eigenkapital ist eine Form des Beteiligungskapitals, bei der die vom Kapitalgeber eingegangene Beteiligung an Unternehmen nicht an geregelten Märkten (Börsen) handelbar ist. Institutionelle Investoren investieren hier in der Regel mittelbar über auf diese Beteiligungsform spezialisierte Private Equity Manager und deren Fondsangebote. Diese Manager verpflichten sich auch zunehmend zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien. Das Angebot explizit nachhaltiger Private-Equity-Investmentbeteiligungen oder -Fonds ist aber derzeit noch sehr überschaubar.

Erneuerbare Energien

Investitionen in Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien können insbesondere für Investoren interessant sein, die sich für den Umwelt- oder Klimaschutz einsetzen. Der Anlageerfolg ist hier – neben den üblichen Kriterien für Infrastrukturinvestments – allerdings in hohem Maße von den politischen Rahmenbedingungen und Förderprogrammen der jeweiligen Standortländer abhängig, die daher von den Anlegern detailliert geprüft werden sollten.

Am Markt verfügbar sind sowohl direkte und indirekte Anlagen in einzelne Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien, als auch Aktien, Anleihen oder Genussscheine von Unternehmen die in diesem Bereich aktiv sind. Neben Solar-, Wind-, Wasser-, Geothermie- und Biomasseanlagen gewinnen auch Investments in die Infrastruktur, z. B. die Energienetze, an Bedeutung.

Forst

Anlegern, die in nachhaltig bewirtschaftete Forstflächen investieren wollen, bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Wer direkt Waldflächen kaufen möchte, kann sich beispielsweise am international anerkannten Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) oder am Programm for the Endorsement of Forest Certification (PEFC) orientieren. Beide Zertifizierungen definieren Anforderungen, die über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen und fördern damit die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Auch über offene und geschlossene Waldfonds, Waldsparbücher und vergleichbare Anlagen sowie die Aktien von nachhaltig wirtschaftenden Forstunternehmen haben die Anleger die Möglichkeit, von Wertentwicklungen bei Holz und Waldflächen zu profitieren. Darüber hinaus werden mit Forstinvestments auch häufig Artenvielfalt und Biodiversität gefördert.

KURZ ERKLÄRT:

GRÜNE PIONIERE: START-UPS

Jungen Unternehmen sind die Treiber der Grundlageninnovationen im Transformationsprozess zu einer Green Economy und tragen maßgeblich zur Entwicklung nachhaltiger Sektoren bei. Jedoch stellen junge und neue Unternehmen immer auch ein gewisses Risiko dar. Nachhaltige Grundlageninnovationen zu entwickeln und zu vermarkten braucht Zeit – oft zu viel aus der Perspektive vieler Investoren. Ihre kurzfristigen Renditeerwartungen stehen nicht im Einklang mit dem zum Teil erst langfristigen gesamtgesellschaftlichen Nutzen grüner Produkte und Dienstleistungen.

Zur Einschätzung des Nachhaltigkeitspotentials von Start-Ups gibt es den Leitfaden zur Nachhaltigkeitsbewertung von Start-Ups: www.forum-ng.org/images/GreenUpInvest/GreenUpInvest_Leitfaden-zur-Nachhaltigkeitsbewertung_DE.pdf.
Um nachhaltigkeitsbewusste Investoren und grüne Start-Ups zusammenzubringen und Finanzierungshemmnisse zu überwinden, können Portale wie das „Start-Green Information- und Matchingportal" genutzt werden: www.start-green.net/finanzierung.

Immobilien & Grundbesitz

Wertsteigerungen und die regelmäßigen Einkünfte spielen bei Immobilien in der Kapitalanlage eine wichtige Rolle. Für einzelne Objekte gibt es Nachhaltigkeitszertifikate, z. B. das britische BREEAM-Zertifikat (Building Research Establishment Environmental Assessment Method), das Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder das US-amerikanische LEED-Modell (Leadership in Energy and Environmental Design). Investoren, die beim Kauf von Immobilien ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigen wollen, können sich an diesen Siegeln bzw. ihren Kriterien orientieren. Am Markt erhältlich sind zudem nachhaltige Immobilienfonds sowie nach Nachhaltigkeitskriterien bewertete Real Estate Investment Trusts (REITs). Am Markt erhältlich sind zunehmend nachhaltige Immobilienfonds, die umwelt-, soziale- und Governance-bezogene Nachhaltigkeitskriterien verfolgen.

Anlagen in Land sind derzeit vorrangig in direkter Form möglich. Wer hierbei auf Nachhaltigkeitskriterien Wert legt, kann sich an den Siegeln für einen nachhaltigen Landbau, z. B. Naturland, orientieren. So kann man sicherstellen, dass das Land umweltverträglich bewirtschaftet wurde. Im Bereich der indirekten Anlagen ist das Angebot sehr klein. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Aktien von Unternehmen zu kaufen, die in der Landwirtschaft aktiv sind.

Diese börsennotierten Gesellschaften sind aber meist industriell organisiert und daher selten auf eine nachhaltige Landwirtschaft beziehungsweise Bodenbewirtschaftung ausgerichtet.

TIPP

Die **Stiftung Warentest** bietet über ihren **Produktfinder** „Ethisch-ökologische Geldanlage“ Informationen zu rund 75 Zinsanlagen von Tagesgeld bis Zinsanlagen mit unterschiedlichen Laufzeiten von 3 Monaten bis 10 Jahren an. In der Regel gelten diese Angebote für private Investoren bzw. kleinere Anlagebeträge.

Weitere Anlageklassen

Rohstoffe

Wegen der häufig problematischen ökologischen und sozialen Bedingungen beim Abbau und bei der Verarbeitung von Rohstoffen gelten Investments in Edelmetalle und andere Rohstoffe unter Nachhaltigkeitsaspekten häufig als kritisch. Insbesondere das Engagement bei Nahrungsmitteln wurde in den vergangenen Jahren kritisch diskutiert, weshalb sich einige Banken aus diesem Geschäft zurückgezogen haben und generell nicht mehr in Grundnahrungsmittel oder deren Preisentwicklung investieren. Für Anleger, die als Beimischung Goldbarren oder –münzen kaufen wollen, sind erste fair gehandelte Münzen und Barren verfügbar. Das entsprechende Angebot ist allerdings noch sehr gering, da weltweit bislang nur wenige Minen durch Fairtrade-Organisationen zertifiziert wurden.

Mikrofinanz

In Deutschland, Österreich und der Schweiz vereinen die Impact Investments, zu welchen Mikrofinanzprodukte zählen, rund 29 Milliarden Euro auf sich und sind damit das kleinste Segment der nachhaltigen Anlagestrategien. Anleger müssen beachten, dass Mikrofinanzfonds nicht in Aktien oder Anleihen, sondern in Kredite investieren.

Spar- und Termineinlagen

Auch für den angesichts des herrschenden Anlagenotstandes teils hohen Bargeldbestand der Anleger gibt es nachhaltige Anlagealternativen. Spar- und Termingeldkonten bieten auch verschiedene Banken an, die sowohl für die Kapitalanlage als auch für ihr Kreditgeschäft strenge Nachhaltigkeitsstandards definiert haben. Eine andere Möglichkeit sind konventionelle Banken mit vergleichsweise guter Nachhaltigkeitsleistung. Sie sind beispielsweise durch entsprechende Nachhaltigkeitsratings zu identifizieren.

KURZ ERKLÄRT:

NACHHALTIGKEITSBANKEN MIT SPEZIALFOKUS

Nachhaltigkeit hat auch das Einlage- und Kreditgeschäft der Banken erreicht: Zwar gibt es vermehrt Retailbanken, die auch grüne und sozialverträgliche Sparbücher oder Tagesgeldkonten anbieten, doch immer mehr Popularität genießen die sogenannten Nachhaltigkeitsbanken, die den Aspekt Nachhaltigkeit vollständig im Kerngeschäft integriert haben. Hierbei handelt sich um Banken, die in all ihren Geschäftstätigkeiten weder mit Nahrungsmitteln spekulieren noch in Rüstungsgeschäft investieren. Im Kreditgeschäft werden die zu finanzierenden Projekte im Hinblick auf Fairness, den ökologischen, sozialen und ethischen Gesichtspunkten analysiert, wobei die Kriterien und Strategien der Bank transparent und öffentlich einsehbar sind. So wenden einige Kreditinstitute Positivkriterien an und legen einen Investitionsfokus auf bspw. Erneuerbare Energien, Pflege- oder Bildungseinrichtungen oder ökologische Landwirtschaft. Kirchenbänken hingegen vergeben Kredite ausschließlich an Träger in Kirche, Caritas, Diakonie und Ordensgemeinschaften, mit den sie Wertvorstellungen teilen uns sich verbunden wissen.

6. Wirkung: Finanzielle und extra-finanzielle Wirkungen der Nachhaltigen Geldanlage

Vereinzelt hört man am Markt noch das Vorurteil, dass nachhaltige Kapitalanlagen strukturell eine schlechtere Performance hätten als konventionelle Anlagen. Das häufig zitierte Hauptargument für diese Annahme ist, dass jede Einschränkung des Anlageuniversums, beispielsweise durch die Nutzung von Ausschlusskriterien, wegen der geringeren Diversifikationsmöglichkeiten zu einer Einschränkung von Renditechancen und einem höheren Risiko führen muss. Nachhaltige Investoren sind hingegen davon überzeugt, dass gerade die zusätzlichen extra-finanziellen Kriterien zu den ESG-bezogenen Leistungen dabei helfen, das komplexe Geflecht von Chancen und Risiken insbesondere eines Unternehmens umfassender zu verstehen. Unternehmen, die effizient mit Energie umgehen und eine Antwort auf den Klimawandel haben, ihre Mitarbeiter laufend qualifizieren oder sich bei der Gestaltung ihrer Produkte an den steigenden umweltbezogenen und sozialen Anforderungen ihrer Kunden orientieren, werden ihrer Einschätzung nach auch wirtschaftlich langfristig erfolgreicher sein.

Finanzielle Vorteile statistisch belegt

Was plausibel klingt, wird durch eine Vielzahl von Analysen statistisch untermauert. Seit 1970 wurden weltweit mehr als 2.200 Studien zu der Frage durchgeführt, ob nachhaltige Unternehmen erfolgreicher wirtschaften als ihre nicht-nachhaltig agierenden Konkurrenten bzw. ob deren „nachhaltige“ Wertpapiere sich besser entwickeln als konventionelle Aktien und Anleihen.

> *„Insgesamt lässt sich festhalten: Die Erzielung einer wettbewerbsfähigen risikoadjustierten Rendite und die Berücksichtigung von ESG-Standards sind grundsätzlich gut miteinander vereinbar.“*
>
> GESAMTVERBAND DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

> *„Nachhaltig zu investieren hat handfeste Vorteile – man kann langfristig damit planen und hat eine zukunftsträchtige Anlage. Studien zeigen, dass nachhaltige Anlageformen besonders hohe risikobereinigte Renditen ermöglichen können. Diese Art der Anlage folgt demnach nicht nur einem ethisch-moralischen Imperativ, sondern nutzt den eigenen wirtschaftlichen Interessen.“*
>
> JOACHIM WUERMELING,
> MITGLIED DES VORSTANDES DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

Wissenschaftler der Universität Hamburg haben Anfang 2016 eine Analyse dieser verfügbaren Studien veröffentlicht. Ihr Fazit: Mehr als 90 Prozent aller Studien weisen zumindest einen neutralen, in der Mehrzahl aber sogar einen positiven Einfluss der Berücksichtigung von ESG-Kriterien hinsichtlich des Unternehmens- bzw. Anlageerfolges auf. Nicht einmal jede zehnte von den Wissenschaftlern analysierte Studie sieht nachhaltige Unternehmen bzw. Wertpapiere im Nachteil.

Zu einem vergleichbaren Ergebnis kam eine weitere umfangreiche Studie, die die Steinbeis-Hochschule im Frühjahr 2013 vorgelegt hat. Sie umfasst insgesamt 195 Studien zu verschiedenen Asset-Klassen, die alle der Frage nachgegangen sind, wie sich die Nutzung von Nachhaltigkeitskriterien auf das Anlageergebnis auswirkt. 61 der Studien sahen hier einen eindeutig positiven Zusammenhang, weitere 62 einen neutralen und nur 14 einen negativen Einfluss. Aus Sicht vieler nachhaltiger Investoren ist übrigens schon ein neutraler Zusammenhang positiv zu bewerten, ermöglicht er doch die Verfolgung wichtiger sozialer und ökologischer Ziele bei gleichzeitig marktgerechten Erträgen und somit eine doppelte Dividende.

KURZ ERKLÄRT:

RENDITE UND NACHHALTIGKEIT

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage eröffnet Ihnen nach Aussage zahlreicher Studien die Möglichkeit, eine bessere Rendite zu erzielen, es gibt hier aber keinen Automatismus. Ob sich wirklich höhere Erträge erzielen lassen oder das Risiko reduziert wird, hängt nicht zuletzt auch von der Qualität des Anlageprozesses und des Vermögensverwalters ab. Auch für Nachhaltige Geldanlagen gelten dabei die Grundregeln der Kapitalanlage, nach denen beispielsweise eine höhere Rendite in aller Regel mit einem höheren Risiko einhergeht.

Extra-finanzielle Wirkungen bisher vergleichsweise wenig betrachtet

Während sich wortwörtlich tausende Studien mit den finanziellen Wirkungen der Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Kapitalanlage beschäftigen, steckt die Analyse der extra-finanziellen Wirkungen noch in den Kinderschuhen.

Unternehmensbefragungen bestätigen gewissen Einfluss

Umfragen bei Unternehmen haben ergeben, dass die Anforderungen von nachhaltigkeitsorientierten Anlegern und Analysten einen gewissen Einfluss auf die Unternehmen haben und diese sich in ihren ESG-Maßnahmen an den Anforderungen von Nachhaltigkeitsanalysten und nachhaltigen Investoren orientieren. Einzelne Unternehmen haben auch bereits Teile der Vorstandsvergütung an das Abschneiden ihres Unternehmens bei Nachhaltigkeitsratings gekoppelt. Hochinteressant ist auch das Modell der sogenannten Sustainability Linked Loans, die Kreditvergabekosten und die Erreichung bestimmter Nachhaltigkeits-Rating Ergebnisse miteinander verknüpfen.

Footprint-Analysen gewinnen an Bedeutung

Immer wichtiger wird der Ansatz einer Messung eines so genannten CO_2-Fußabdrucks (Carbon Footprint) – von Portfolios. Die Fokussierung auf einige wenige Kriterien ermöglicht hier zum einen tatsächlich eine quantitative extra-finanzielle Wirkungsmessung (Beispiel: Portfolio A hat um 25 Prozent verringerte CO_2-Emissionen wie eine Vergleichs-Benchmark). Zum anderen wachsen die Anforderungen an Investoren, auch zu ihren klimabezogenen Aktivitäten zu berichten jährlich an.

Zahlreiche Investoren haben sich bereits im Rahmen des Montreal Carbon Pledge, einer Initiative der Principles for Responsible Investment (PRI) und der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI), freiwillig verpflichtet, den CO_2-Fußabdruck ihrer Kapitalanlagen zu messen und zu veröffentlichen. In Frankreich sind Investoren sogar gesetzlich dazu verpflichtet, regelmäßig über ihre nachhaltige Anlagestrategie sowie die Klimaauswirkungen ihrer Kapitalanlagen, den „Carbon Footprint“ zu berichten. Experten halten vergleichbare Regelungen auf europäischer Ebene für wahrscheinlich. Verschiedene Anbieter haben hier Produkte entwickelt, die Investoren bei der Berechnung ihres Fußabdrucks unterstützen, ein aktueller Trend ist hier auch die Erstellung von Szenario-Analysen. Über den – statischen und nur begrenzt aussagekräftigen – CO_2-Fußabdruck hinaus, entstehen derzeit auch neuere Ansätze, die die Klimastrategien der Unternehmen und ihre Fähigkeit zur zukünftigen Reduktion klimaschädlicher Emissionen bewerten.

Unterstützung der UN Sustainable Development Goals als Maßstab

Ebenfalls „en vogue“ sind Ansätze verschiedener Nachhaltigkeits- Ratingagenturen, bei denen der Beitrag von Kapitalanlagen zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals (SDGs) quantifiziert wird. Grundlage ist dabei der Anteil des Umsatzes, den Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen machen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Erreichung der SDGs beitragen.

Mit Blick auf sowohl die finanzielle als auch die zu erwartende nachhaltige Rendite wird bei nachhaltigen Kapitalanlagen auch gerne von der „Doppelten Dividende“ gesprochen. Letztlich ist dies eines der stärksten Argumente für die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Anlagestrategien: Bei vergleichbaren (oder besseren) finanziellen Erträgen wird gleichzeitig ein Nutzen für Umwelt und Gesellschaft erzielt.

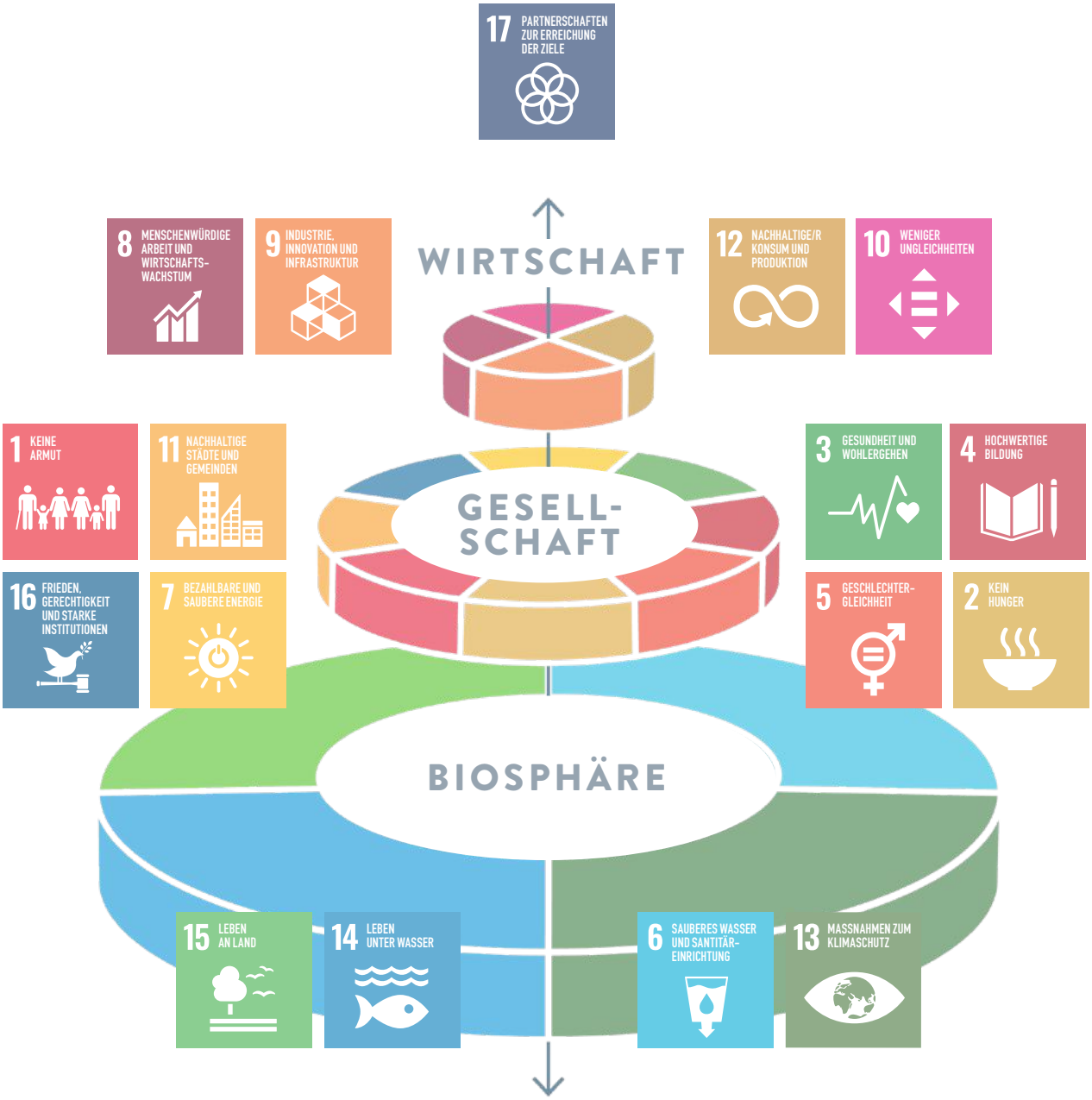


Abbildung 6: UN Sustainable Development Goals;
Quelle: http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

KURZ ERKLÄRT:

SDG

Die UN Sustainable Development Goals (SDG) sind ein Zielkatalog von 17 Zielen und 169 teils sehr konkreten Unterzielen, die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Im Gegensatz zu ihren Vorgängern, den Millennium Development Goals, richten sich die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen nicht nur auf staatliches Handeln, sondern beziehen die Wirtschaft und die Gesellschaft explizit ein. Die SDGs wurden im Sommer 2015 in Anwesenheit von Papst Franziskus von der UN-Vollversammlung verabschiedet.

7. Checkliste: 7 Schritte von der Idee zur Umsetzung

Im Folgenden haben wir einige wichtige Schritte und Fragen zur Umsetzung einer nachhaltigen Anlagestrategie zusammengestellt. Für jeden Investor wird der Prozess dabei etwas anders aussehen, insbesondere abhängig davon, über wie viel Kapital er verfügt und wie es strukturiert ist. So können kapitalstarke institutionelle Investoren sehr individuelle Lösungen finden, während kleinere und mittelgroße institutionelle Investoren wie auch Privatanleger auf standardisierte Anlagelösungen setzen können. Investoren, die vor allem in liquide Kapitalanlagen investieren, werden sich dem Thema anders nähern als solche, die Immobilien besitzen. Insofern sind jeder Prozess und jede Strategie etwas anders.

Unterstützung bieten Ihnen kompetente Vermögensverwalter und Banken, Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und unabhängige Beratungsinstitute. Gerade für Privatanleger, die sich dem Thema nähern wollen, empfiehlt es sich, die Beratung ihrer Hausbank oder unabhängiger, auf nachhaltige Kapitalanlagen spezialisierter Berater in Anspruch zu nehmen.

1 AUSGANGSSITUATION KLÄREN

- Klären Sie, welche finanziellen und welche extra-finanziellen Ziele Ihre Institution erreichen möchte. Dabei können Wertegerüst oder Zweck Ihrer Institution ebenso eine wichtige Rolle spielen wie Erwartungen Ihrer Mitglieder, Kunden oder anderer Anspruchsgruppen.
- Im Prozess können eine Wettbewerberanalyse und Marktanalyse ebenso sinnvoll sein wie der Einbezug der Mitglieder bestehender Gremien und die Hinzunahme eines unabhängigen Moderators.

2 RAHMENBEDINGUNGEN PRÜFEN

- Prüfen Sie, welche internen und externen Rahmenbedingungen Sie bei einer nachhaltigen Kapitalanlage berücksichtigen müssen. Dazu gehören beispielsweise Satzungen oder freiwillige Selbstverpflichtungen sowie gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Anforderungen.

3 STRATEGIE ENTWERFEN

- Analysieren Sie, mit welchen nachhaltigen Anlagestrategien und Kriterien sich die Ziele grundsätzlich erreichen lassen und welche Anlageprodukte hierfür in Frage kommen.
- Unterstützung bieten Ihnen neben Vermögensverwaltern, Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und unabhängigen Beratern auch Informations- und Beratungsangebote von Brancheninitiativen.

4 BESTEHENDE KAPITAL-ANLAGEN ANALYSIEREN

- Analysieren Sie Ihr bestehendes Portfolio auf Basis der ausgewählten Strategien und Kriterien im Hinblick auf deren Umsetzbarkeit. Unterstützung bieten beispielsweise die Nachhaltigkeits-Ratingagenturen. Deren Analysen beziehen sich dabei in aller Regel auf Aktien und Anleihen. Gleichzeitig wächst das Angebot an Analysen, die die Klima- oder Nachhaltigkeitsqualität ganzer Fonds bewerten.
- Ermitteln Sie, wie hoch der Handlungsbedarf ist, um die Kapitalanlagen in Einklang mit den definierten Kriterien zu bringen.

5 STRATEGIE & UMSETZUNG KONTROLLIEREN

- Überprüfen Sie regelmäßig, ob die gewählte Nachhaltigkeitsstrategie und deren Kriterien noch aktuell sind. Das nachhaltige Investment entwickelt sich ständig weiter – vielleicht gibt es neue Strategien oder Kriterien, mit denen sich Ihre Ziele noch besser erreichen lassen.
- Verstöße gegen die eigenen Kriterien können – sofern sie bekannt werden – in der Öffentlichkeit kritisiert werden und der Reputation Ihrer Organisation schaden. Überprüfen Sie daher regelmäßig, ob die Kriterien auch umfassend eingehalten werden.

6 STRATEGIE & KRITERIEN FESTLEGEN

- Passen Sie Strategien und Kriterien an, wenn diese nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand umzusetzen sind.
- Fixieren Sie die Eckpunkte in einer verbindlichen Leitlinie, an der sich die internen Finanzverantwortlichen und externe Vermögensverwalter orientieren.

7 KONZEPT UMSETZEN

- Setzen Sie die neue Strategie sukzessive um. Nehmen Sie sich dabei Zeit beim Umbau der Kapitalanlagen – niemand zwingt Sie, Aktien oder Anleihen in schlechten Marktphasen zu verkaufen.
- Sofern Sie mit externen Vermögensverwaltern zusammenarbeiten: Schauen Sie, welche Anbieter Expertise im Bereich der nachhaltigen und wirkungsorientierten Kapitalanlage aufgebaut haben und Sie kompetent begleiten können.

8. Wissen: Leitfäden und Quellen

Institutionelle Investoren

Kirchen:

- Deutsche Bischofskonferenz/Zentralkomitee der deutschen Katholiken (2015): Ethisch-nachhaltig investieren. Eine Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (4. Auflage 2019): Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche. EKD-Text 113
- K. Bassler, H. Wulsdorf (2016): Ethisch-nachhaltige Geldanlage. Die Positionen der evangelischen und katholischen Kirche – Eine Synopse

Stiftungen:

- Bundesverband Deutscher Stiftungen (2014): Stiftungsinfo Nachhaltig investieren; Ausgabe Nr. 3, Stand 09/2014
- Bundesverband Deutscher Stiftungen (2016): Stiftungs-Ratgeber Impact Investing
- Bundesverband Deutscher Stiftungen (2017): Kapital und Wirkung; StiftungsInfo Nr. 7
- Swiss Foundation Code (2015): Grundsätze und Empfehlungen zur Gründung und Führung von Förderstiftungen (Foundation Governance)

Versicherungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) (2018): Analyse zur Ertragsentwicklung nachhaltiger Investments
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) (2018): Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Versorgungseinrichtungen:

- WWF Deutschland, NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (2018): Integration von Klimakriterien in die Kapitalanlage von Versorgungseinrichtungen – Musteranlagerichtlinie & Umsetzungshilfe

Publikationen

- BVI (2018): Wohlverhaltensregeln des BVI
- CRIC (2018): Leitfaden für ethisch-nachhaltige Immobilieninvestments: Ein Überblick zu Kriterien und Bewertungsinstrumenten für Deutschland
- CRIC (2018): Praxishandbuch nachhaltigen Investierens
- Eurosif (2018): 2018 SRI Study
- FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen (2019): Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2019
- Gunnar Friede, Timo Busch, Alexander Bassen (2015): ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2000 empirical studies
- Martin Faust, Stefan Scholz (Hg.) (2015): Nachhaltige Geldanlagen – Produkte, Strategien und Beratungskonzepte
- Global Sustainable Investment Alliance (GSIA) (2019): Global Sustainable Investment Review 2018
- Research Center for Financial Services, Steinbeis-Hochschule Berlin (2013): Nachhaltige Investments aus dem Blick der Wissenschaft: Leistungsversprechen und Realität
- Matthias Stapefeldt, Martin Granzow, Matthias Kopp (Hg.) (2018): Greening Finance: Der Weg in eine nachhaltige Finanzwirtschaft
- Swiss Sustainable Finance (SSF) (2016): Handbuch Nachhaltige Anlagen; Hintergrundinformationen und Praxisbeispiele für institutionelle Investoren in der Schweiz
- UNEP FI (2015): Fiduciary Duty in the 21st Century
- Union Investment (2019): Nachhaltiges Vermögensmanagement institutioneller Anleger – Ergebnisbericht zur Nachhaltigkeitsstudie 2018 und 2019
- Karen Wendt (Hg.) (2016): CSR und Investment Banking: Investment und Banking zwischen Krise und positive Impact
- Heidrun Kopp (Hg.) (2016): CSR und Finanzratings. Nachhaltige Finanzwirtschaft: Rating statt Raten!
- Wolfgang Pinner (2019): Nachhaltiges Investieren. Konkrete Themen und Ihre Bewertung
- Max Deml (2011): Grünes Geld: Das Handbuch für ethisch-ökologische Geldanlagen

Informationen im Netz

www.aki-ekd.de
Der Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) fördert seit 2008 die ethisch-nachhaltige Geldanlage im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie und informiert auf der Webseite über die Ansätze der evangelischen Kirche Deutschlands.

www.cric-online.org
CRIC – das Corporate Responsibility Interface Center – ist eine Investorengemeinschaft zur Förderung der ethischen und nachhaltigen Geldanlage im deutschsprachigen Raum. CRIC versteht sich als Plattform und Schnittstelle für einen konstruktiven Diskurs zum Themenkomplex Geld und Ethik.

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de
Der deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterstützt den Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie und Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Datenbank umfasst über 1.000 Erklärungen von circa 500 Unternehmen.

www.ecoreporter.de
Internetportal zu Anbietern und Anlagen im Bereich der Nachhaltigen Geldanlagen. Eine „Wachhund-Rubrik“ informiert über problematische Anlagen und Emittenten.

www.fairfinanceguide.de
Der fair finance guide dient als Vergleichsportal und informiert Verbraucher über die Anlage- und Finanzierungspolitik ihrer Bank.

www.finanzfachfrauen.de
Die FinanzFachFrauen haben das Ziel, Kundinnen transparent, fair und kompetent zu beraten. Ziel der Institution ist die Stärkung nachhaltiger Anlagen und deren Akzeptanz.

www.geld-bewegt.de
Ein Angebot der Verbraucherzentralen: Über Geld-bewegt bekommen Verbraucher einen Einstieg in die Welt der Nachhaltigen Geldanlagen und Altersvorsorgeprodukte.

www.grünesgeld.at
Eine Informationsplattform für ethisch-ökologische Veranlagung. Die Webseite informiert über Produkte, Anbieter, Zertifizierungen und Weiteres rund um Grünes Geld.

www.gsfc-germany.com
Das Green and Sustainable Finance Cluster (GSFCG) bietet eine permanente Informations- und Dialogplattform zu Themen rund um Green und Sustainable Finance.

www.h4sf.de
Der Hub for Sustainable Finance (H4SF) bietet eine Plattform für Stakeholder, die aktiv zu einem nachhaltigen Finanzsystem beitragen. Informationen zu Stellungnahmen, Terminen, Publikationen und anderen Neuigkeiten aller Akteure.

www.nachhaltiges-investment.org
Die Datenbank verschafft einen umfassenden Überblick über die im deutschsprachigen Markt zum Vertrieb zugelassenen Nachhaltigkeitsfonds sowie Indizes, Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und als nachhaltig bewertete Unternehmen.

www.nachhaltiger-warenkorb.de
Die Webseite Nachhaltiger Warenkorb ist ein Ratgeber für umweltbewussten und sozialen Konsum. Sie bietet auch eine Extra-Rubrik für Sparen und Finanzen.

www.oekofinanz-21.de
Ökofinanz-21 ist ein bundesweites Netzwerk freier Beraterinnen und Beratern, die sich den Grundsätzen der ethisch-ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet sehen.

www.unep-fi.de
Die Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen ist eine globale Kooperation und verfolgt das Ziel, Umweltaspekte in die Dienstleistungen des Finanzsektors zu integrieren.

www.unpri.org
Die PRI, sind eine weltweite Investoreninitiative. Auf der Webseite finden sich Informationen rund um verantwortliches Investieren.

www.yoursri.com
yourSRI ist eine globale Reporting-Plattform, die Vermögensverwaltern und Anlegern weltweit Zugriff auf die Analyse von Fonds sowie Vermögensverwaltungsmandaten unter ESG- und CO_2-relevanten Gesichtspunkten bietet. Sie bietet auch die myImpact Academy.

Sponsoren

ESG PORTFOLIO MANAGEMENT GMBH

ESG Portfolio Management ist ein Asset Manager für Investmentfonds und Mandate, die sich an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen orientieren. ESG Kriterien werden neben der ökonomischen Qualität in der Wertpapieranalyse und Selektion einbezogen. Unternehmen werden ausgeschlossen aus Geschäftsfeldern wie Waffenproduktion, Nuklearenergie, Kohleabbau, Kohleverstromung. Staaten werden ausgeschlossen z.B. bei Todesstrafe oder Menschenrechtsverletzungen. Das Fondsmanagement nutzt aktives Engagement um die ESG Qualität zu verbessern und berichtet transparent.

www.esg-pm.com

FINANCE IN MOTION

Als ein global führender Impact Asset Manager hat sich Finance in Motion auf die Strukturierung und Beratung von Impact Investment Fonds spezialisiert, die in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen investieren. Dort fördern diese Beschäftigung, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen und den Erhalt der Biodiversität. Die Fonds charakterisiert ein Public-Private-Partnership Ansatz, bei dem ein öffentlich finanzierter Risikopuffer privates Kapital für die SDGs mobilisiert.

www.finance-in-motion.com

JÄDERBERG & CIE. GMBH

Seit 2010 bietet der Hamburger Impact Investor, die Jäderberg & Cie.-Gruppe, Anlegern und Co-Investoren exklusive Beteiligungen an seinem einzigartigen Natur-Investment an. Durch die nachhaltige Kultivierung und Aufforstung von Sandelholz wird die Rettung dieses sehr wertvollen, weltweit begehrten und zugleich vom Aussterben bedrohten Natur-Rohstoffs gefördert. Das vorbildliche Risikomanagement und die überdurchschnittliche Rendite bei geringer Korrelation mit üblichen Investments macht es zudem wirtschaftlich attraktiv.

www.jaederberg.de

NESTBAU AG

Mit dem Geld vieler gemeinwohlorientierter Menschen baut die nestbau AG robuste und nachhaltige Mietshäuser in „Schwarmstädten“. Dabei liegen die Mieten jeweils unterhalb des Mietspiegels. Das funktioniert tatsächlich: Die einen (Anleger/innen) geben sich mit etwas weniger Rendite zufrieden, die anderen (Mieter/innen) bekommen bezahlbaren Wohnraum - und die ganze Gesellschaft profitiert. Inzwischen wächst die Bürger-AG über den Gründungsort Tübingen hinaus - die Idee, dass viele mit einem relativ kleinen Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage beitragen können, breitet sich aus.

www.nestbau-ag.de

PLENUM CAT BOND FUND

Der Plenum CAT Bond Fonds ist ein auf Versicherungsrisiken spezialisierter UCITS Anlagefonds und verwaltet aktuell USD 405 Mio. Der Anlagefonds ist seit seiner Gründung im Jahre 2010 als «Fixed Income Proxy» positioniert. Die Kernkompetenz des Fondsmanagers liegt im Management von Naturkatastrophenrisiken. Der Anlageschwerpunkt liegt auf transparenten Anlagelösungen im Bereich Insurance-Linked Securities. Das Naturkatastrophengeschäft mittels verbriefter Katastrophenanleihen (CAT Bonds) stellt das Hauptgeschäftsfeld der Firma dar.

www.plenum.ch

Plenum
Insurance Linked Capital

SDG INVESTMENTS

SDG INVESTMENTS® macht die Sustainable Development Goals (SDGs) investierbar. Für Unternehmen, die durch ihre Geschäftsaktivitäten einen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten, strukturieren wir Anleihen und andere Finanzierungsinstrumente und vermitteln diese über unsere Matching Plattform an institutionelle Investoren. Registrierte Institutionelle Investoren (z.B. Family Offices, Stiftungen, Versorgungswerke, Privatbanken und Asset Manager) haben über unsere Plattform einen effizienten Zugang zu investierbaren, nachhaltigen Kapitalanlagen.

sdg-investments.com

SDG INVESTMENTS®

TRIODOS BANK N.V. DEUTSCHLAND

Die Triodos Bank N.V. ist Europas führende Nachhaltigkeitsbank. Gegründet 1980, hat sie mittlerweile 705.000 Kunden, die sich darauf verlassen können, dass die Triodos Bank ausschließlich Unternehmen, Institutionen und Projekte finanziert, die zum Wohl von Mensch und Umwelt beitragen. Sie kommen beispielsweise aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Ökolandbau, Bildung, Altenpflege und nachhaltige Immobilien. Die Triodos Bank beschäftigt über 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Ländern in Europa.

www.triodos.de

Triodos Bank
Europas führende Nachhaltigkeitsbank

UNION INVESTMENT

Bereits vor fast 30 Jahren legten wir den ersten Investmentfonds mit Nachhaltigkeitskriterien für institutionelle Kunden auf. Seither haben wir unser Produktangebot und das Wissen um nachhaltiges Investieren konsequent ausgebaut und sind heute mit einem verwalteten Vermögen von rund 48 Milliarden Euro einer der führenden Anbieter von nachhaltigen Investmentfonds auf dem deutschen Markt. Unser Portfoliomanagement deckt das gesamte Spektrum von Nachhaltigkeitsstrategien in allen wichtigen Anlageklassen ab. Darüber hinaus setzen wir uns auf Hauptversammlungen gezielt für die Interessen unserer Anleger ein.

www.nachhaltigekapitalanlagen.de

Union Investment

Über den Herausgeber

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V.

Das FNG ist seit 2001 der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen im deutschsprachigen Raum (D, AT, CH). Zu unseren rund 190 FNG-Mitgliedern zählen Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Ratingagenturen, Finanzberater, wissenschaftliche Institutionen, Versicherungen, NGOs und Privatpersonen. Darüber hinaus sind wir Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif.

Zu unseren Aufgaben zählen:

- **Studien zum nachhaltigen Anlagemarkt:** Mit dem Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen informieren wir seit 2005 mit fundierten Daten und Zahlen zu aktuellen Marktentwicklungen.
- **Stimme und Netzwerk der nachhaltigen Finanzbranche:** WWir nutzen unser breites Branchennetzwerk auf nationaler und europäischer Ebene, um aktiv die Gestaltung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen voranzutreiben.
- **Einsatz für Transparenz, Qualität und Verbreitung:** Wir sind Initiator und Herausgeber des FNG-Siegels für nachhaltige Investmentfonds – dem SRI-Qualitätsstandard für nachhaltige Investmentfonds (seit 2015), haben die FNG-Nachhaltigkeitsprofile entwickelt und verleihen zusammen mit dem europäischen Dachverband Eurosif das Transparenzlogo.
- **Bildungsarbeit zu Nachhaltigen Geldanlagen:** Wir haben zusammen mit einem internationalen Konsortium die „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen“ konzipiert, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Darüber hinaus kooperieren wir mit einer Vielzahl an Bildungseinrichtungen.

Kontakt:

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

E-Mail: office@forum-ng.org
Web: www.forum-ng.org

Claudia Tober
FNG-Geschäftsführerin
tober@forum-ng.org

Angela McClellan
FNG-Geschäftsführerin
mcclellan@forum-ng.org

WEITERBILDUNG
NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen bietet einen kompakten und fundierten Einstieg in das Thema Nachhaltige Geldanlagen. Sie ist online-basiert, modular aufgebaut, zertifiziert und umfasst ca. 10 Stunden.
www.sustainable-investment.eu

trans parent

Das Transparenzlogo für nachhaltige Investmentfonds von Eurosif sorgt seit 2008 für mehr Transparenz im nachhaltigen Anlagemarkt. Es zeigt ob und wo Sie ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeitsfonds erhalten.
www.forum-ng.org/transparenz/transparenzlogo

FNG-SIEGEL

Das FNG-Siegel gewährleistet sowohl einen Mindeststandard für nachhaltige Fonds u.a. auf die Umsetzung weltweit anerkannter Normen, als auch weiterführende Qualitätsmerkmale, die eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie der Fonds auszeichnen.
www.fng-siegel.org

Das FNG-Nachhaltigkeitsprofil

Das FNG-Nachhaltigkeitsprofil – Übersicht und Klarheit auf zwei Seiten. Es dient als Orientierungshilfe bei der Auswahl nachhaltiger Investmentfonds und stellt überblicksartig Nachhaltigkeitskriterien und weitere Eckdaten zum Fonds zur Verfügung.
www.forum-ng.org/fng-nachhaltigkeitsprofil

QNG

Die QNG (Qualitätssicherungsgesellschaft Nachhaltiger Geldanlagen mbH) als FNG-Tochter trägt über die Zertifizierung von Finanzprodukten, Gutachten und die Entwicklung von Standards und Dienstleistungen zur Qualitätssicherung nachhaltiger Investments bei. Sie hat u.a. die Gesamtverantwortung für das FNG-Siegel:
www.qng-online.de

Der FNG-Marktbericht wird jährlich erstellt und ist das Referenzwerk für Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliche Investments im deutschsprachigen Raum.
www.forum-ng.org/nachhaltige-geldanlagen/marktuebersicht.html
Sie wollen kurz und bündig die neusten Zahlen zum Marktbericht erfahren? – unter **www.forum-ng.org/de/fng-marktbericht/fng-marktbericht-2019.html** finden Sie das Wichtigste im Überblick, zusammengefasst und kompakt dargestellt.

WWW.FORUM-NG.ORG